**Zeitschrift:** Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons St. Gallen
**Band:** 79 (1939)

**Rubrik:** St. Galler Chronik 1938

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# St. Galler Chronik 1938

## Statistische Angaben für das Jahr 1937:

Geburten und Todesfälle im Jahr 1937:

Geburten im Kanton 4516; in der Stadt St. Gallen 711
Todesfälle im Kanton 3510; in der Stadt St. Gallen 784
Trauungen in der Stadt St. Gallen 412.

Steuervermögen des Kantons auf Ende 1937 Fr. 904 670 700.—
Steuereinkommenkapital Fr. 104 379 900.—.

Total der Staatssteuer: Fr. 6 965 554.78.

Staatssteuererträgnis in der Stadt St. Gallen Fr. 3 187 959.10.

Die eidgenössische Krisenabgabe ergab pro 1936/37 Fr. 3 311 482.90.

Die Verwaltungsrechnung des Kantons schließt bei Fr. 29 489 629.86 Einnahmen und Fr. 30 616 166.90 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 1 126 537.04 ab.

Die städtische Verwaltungsrechnung schließt bei Fr. 16 729 378.48 Einnahmen und Fr. 16 726 029.10 Ausgaben mit einem Überschuß von Fr. 3 349.38 ab.

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer Fr. 367 460.37.

Militärpflichtersatzsteuer: Gesamtergebnis Fr. 486 891.92; davon entfallen auf den Kanton Fr. 262 921.64.

Ertrag der kantonalen Regalien pro 1937: Salzregal Fr. 563 309.05; Jagdregal Fr. 58 610.73, Fischereiregal Fr. 34 436.10.

Die Vergnügungssteuer der Stadt St. Gallen erzeigt ein Netto-Ergebnis von Fr. 110 281.50. Vom genannten Betrage entfällt ein Fünftel, Fr. 22 056.30 in die Staatskasse.

An gemeinnützigen Vergabungen gingen im Kanton Fr. 481 441.— ein, wovon Fr. 110 268.— aus dem Bezirk St. Gallen und Fr. 200 350.— aus dem Bezirk Unterrheintal.

Die Arbeitslosenversicherungskassen im Kanton St. Gallen haben im letzten Jahr bei einem Mitgliederbestand von 41 671 an Unterstützungen insgesamt Fr. 3 111 398.— ausgerichtet.

Die von der Stiftung für das Alter pro 1937 an 4096 Personen im Kanton St. Gallen verabfolgte Unterstützungssumme betrug Fr. 534 808.—.

Ende 1937 bestanden im Kanton St. Gallen 2434 Wirtschaften und zwar 732 Tavernenwirtschaften, 1507 Speisewirtschaften, 14 alkoholfreie Tavernenwirtschaften, 181 alkoholfreie Speisewirtschaften. Der Staatsanteil an den erhobenen Patentgebühren beträgt Fr. 203 161.80.

Die Stadt St. Gallen zählte am 31. Dezember 1937 insgesamt 515 Wirtschaften.

Das Kantonsspital beherbergte 1937 5308 Patienten, durchschnittlich per Tag 440. In der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg wurden insgesamt 475 Kranke verpflegt, 248 männliche und 227 weibliche. In das kantonale Asyl in Wil wurden 1937 203 Frauen und 163 Männer aufgenommen; entlassen wurden 213 Frauen und 187 Männer. In der Anstalt Mühlhof Tübach waren untergebracht 28 Patienten.

Die Strafanstalt St. Gallen und die Kolonie Saxerriet verzeichneten im letzten Berichtsjahre 288 Eintritte. Der tägliche Durchschnittsbestand bezifferte sich in der Anstalt auf 109,6 in der Kolonie auf 92,3.

Die Besserungsanstalt Bitzi beherbergte pro 1937 118 Detinierte.

Die Kinderheilstätte Bad Sonder verzeichnete im Berichtsjahre 241 Eintritte und 235 Austritte. Die durchschnittliche Kinderzahl bezifferte sich auf 80.

In den Ostschweizerischen Blindenanstalten im Heiligkreuz bei St. Gallen sind 141 Blinde verpflegt worden, 82 männliche und 59 weibliche.

Die Taubstummenanstalt zählte im Schuljahr 1937/38 55 Schüler.

Die Zahl der im Sanatorium Wallenstadtberg 1937 verpflegten Patienten betrug 471, nämlich 183 Männer, 276 Frauen und 12 Kinder.

Im Kanton St. Gallen bestanden im Schuljahr 1936/37 779 öffentliche Primarschulen und 193 Schulgemeinden. Die Gesamtschülerzahl betrug 34 773. Die Zahl der Lehrer 642, der Lehrerinnen 134. Privatschulen (Primar- und Sekundarschulstufe) besuchten 1531 Schüler.

An den 45 Sekundarschulen mit 4827 Schülern wirkten 160 Lehrer und 24 Lehrerinnen. Zahl der Arbeitsschul- und Hauswirtschaftslehrerinnen 259.

Die Leistungen des Kantons und der st.gallischen Gemeinden für das Volksschulwesen betrugen im Jahre 1937 Fr. 8 334 795.71.

Das kantonale Lehrerseminar wurde im Schuljahr 1937/38 von 70 Seminaristen und 24 Seminaristinnen besucht.

Die Kantonsschule wies insgesamt 691 Schüler auf: Gymnasium 378, technische Abteilung 133, die Merkantilabteilung 135, Übungsschule 39, Hospitanten 6. Die Zahl der Studierenden an der Sekundarlehramtsschule betrug im Sommersemester 27, im Wintersemester 31.

Die Verkehrsschule wurde von 175 Schülern besucht: Eisenbahnabteilung 51, Postabteilung 52, Zollabteilung 48, Vorkurs 24.

Der Winterkurs an der Schule für Obst-, Wein- und Gemüsebau im Custerhof-Rheineck war von 25, die Hauswirtschaftsschule daselbst in den beiden dreimonatigen Sommerkursen mit 25 und 22 Schülern, der Winterkurs der landwirtschaftlichen Schule in Flawil von 123 Schülern besucht.

Im Jahre 1937 wurden folgende Fortbildungsschulen geführt: 12 gewerbliche Berufsschulen mit 1167, 73 gewerbliche Berufsklassen mit 2893, 11 kaufmännische Berufsschulen mit 1062, 78 hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 2345, 8 hauswirtschaftliche Anstalten mit 1598, 30 landwirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 405 und 23 allgemeine Knabenfortbildungsschulen mit 286 Schülern.

Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins St.Gallen zählte im Sommersemester 1937 628 und im Wintersemester 1937/38 651 Schüler.

Die Gewerbeschule der Stadt St.Gallen besuchten im Sommer 1270, im Winter 1429 Schüler, wovon 1195 resp. 1249 Lehrlinge.

Die Handelshochschule St.Gallen zählte im Wintersemester 1937/38 204 Studierende und Hospitanten und 1379 Hörer der allgemeinen Vorlesungen.

Der Besuch der Frauenarbeitsschule in St.Gallen weist für das Jahr 1937 folgende Zahlen auf: Gesamtbesuchszahl: 2026; hievon Gewerbliche Abteilung 580; Hauswirtschaftliche Abteilung 1290; Arbeitslehrerinnen-Seminar (mit Übungsschule) 156.

Zahl der 1937 versteuerten Motorfahrzeuge im Kanton 6560. Davon waren Personenwagen 3684, Lastwagen 864; Motorräder 1573, wovon 86 mit Seitenwagen und 1107 mit Soziussitz. Velos wurden 74945 gelöst. Einnahmen aus den Gebühren für sämtliche Motorfahrzeuge Fr. 1678658.25. Der Anteil des Staates an den Velotaxen betrug Fr. 62244.75.

Anteil des Kantons St.Gallen am eidgenössischen Benzinzoll pro 1937 Fr. 566831.—.

Im Gebiet des Kantons wurden 853 Verkehrsunfälle verzeichnet, wobei 37 Personen getötet wurden. In der Stadt allein passierten 414 Verkehrsunfälle, wovon 3 mit tödlichen Verletzungen.

Die Rechnung der kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt schließt pro 1937 bei einer Gesamtschadensbelastung aus Brandfällen von Fr. 850858.— und Elementarschadensvergütungen im Betrage von Fr. 109934.— und nach Dotierung des Feuerlöschkontos mit einem Beitrag von Fr. 222000.— mit einem Jahresvorschlag von rund Fr. 393800.— ab.

Die st. gallische Rheinkorrektion weist pro 1937 Fr. 145628.66 Ausgaben auf.

Die st. gallische Kantonalbank verzeichnet pro 1937 einen Nettogewinn von Fr. 1618007.—.

Ergebnis der eidgenössischen Viehzählung vom 21. April 1937 im Kanton St.Gallen: Kälber 18257, Kühe 73372, übriges Rindvieh 36536, Schweine 88808.

Die Rebfläche des Kantons beträgt pro 1937 197,45 ha.

Die Waldfläche beträgt per 1. Juli 1937 48618,81 ha, wovon 1196 ha Staatswald, 29155,98 ha Gemeinde- und Korporationswald und 18266,05 ha Privatwald.

In den Hotels und Gasthöfen der Stadt St.Gallen sind im Jahre 1937 total 43805 Personen abgestiegen. Zahl der Logiernächte 83779.

Auf dem städtischen Fischmarkt wurden 1937 total 11683 kg Süßwasserfische und 9658 kg Meerfische verkauft.

Laut statistischen Tabellen der Generaldirektion der S. B. B. pro 1937 steht der Bahnhof St.Gallen hinsichtlich des Personenverkehrs unter den S. B. B.-Stationen mit 348645 ausgegebenen Fahrkarten im 8. Rang und im Güterverkehr mit 76914 t im 10. Rang.

Die Bodensee-Toggenburgbahn verzeichnete Fr. 2683287.— Betriebseinnahmen und Fr. 1991800.— Ausgaben; somit einen Einnahmenüberschuß von Fr. 691487.—.

Nach der Verkehrsstatistik der Ostschweizerischen Aerogesellschaft sind pro 1937 auf dem Flugplatz St.Gallen-Altenrhein befördert worden: 1335 Kurspassagiere und 20688 kg Post, Luftfracht und Gepäck.

Die elektrische Bahn St.Gallen-Gais-Appenzell hatte bei Fr. 571225.— Betriebseinnahmen und Fr. 468517.— Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von Fr. 102288.—.

Das Elektrizitätswerk der Stadt St.Gallen verzeichnet pro 1937 einen Reingewinn von Fr. 1396000.—, das Gaswerk Fr. 1120000.—, das Wasserwerk Fr. 347000.—. Die städtische Trambahn hatte bei Fr. 1134226.60 Betriebseinnahmen ein Defizit von Fr. 87786.—. Nettoertrag der vier technischen Betriebe Fr. 2775214.—.

## Das Wirtschaftsjahr 1937

Nach sechs Jahren fast ununterbrochener rückläufiger Konjunktur trat in der schweizerischen Wirtschaft im Jahre 1937 zum erstenmal eine Phase der Erholung ein. Aus den Berichten der verschiedenen Wirtschaftsgruppen ergibt sich, daß die Abwertung des Schweizerfrankens das schweizerische Geschäftsleben, nachdem die Wendung zum Bessern bereits im Jahre 1936 erfolgt war, stark belebt hat. Das gilt für alle Wirtschaftszweige, ausgenommen das Baugewerbe. Allerdings erfolgte bereits im zweiten Halbjahr eine deutliche Verlangsamung der Aufwärtsbewegung, teilweise ein Stillstand oder gar Rückschlag, parallel mit der Entwicklung des Auslandes. Wenn auch eine

einheitliche Beurteilung des Nutzens der Abwertung nach den Ergebnissen des Jahres 1937 noch nicht möglich ist, scheint festzustehen, daß die Abwertungsmaßnahme das Verhältnis zwischen Kosten und Preisen für die Exportindustrie günstig beeinflußt hat; wobei allerdings auch einzusetzen ist, daß die starke Belebung, namentlich im inländischen Geschäftsverkehr, vielfach auf eine übermäßige Eindeckung aus Furcht vor Preisaufschlägen zurückzuführen ist, der dann ein Stillstand auf dem Fuße folgte. Gegen Jahresende haben die allgemeine Preisbaisse auf dem Weltmarkt und der Kriseneinbruch in den U. S. A. auch über die Schweiz ihre Schatten geworfen. Am stärksten von diesen Depressionserscheinungen betroffen ist die Textilindustrie. In der Baumwollweberei hielt die ausfuhrsteigernde Wirkung der Währungsänderung nur während weniger Monate. Schon im Herbst mußte die Fabrikation eingeschränkt werden, und um das Jahresende war eine fast vollständige Absatzstockung eingetreten. Ähnliche Verhältnisse zeigt die Kunstseideindustrie, wo im letzten Quartal ein fühlbarer Rückschlag eintrat.

In der Stickereiindustrie ist eine weitere Zunahme des Exports zu verzeichnen. Allerdings betraf die Mehrbeschäftigung nur die Schifflimaschinen, während die Handstickmaschinen noch ganz ungenügend mit Arbeit versehen waren. Die Gesamtausfuhr der Maschinenstickerei allein betrug im Berichtsjahre 11681 q im Werte von Fr. 25110000.—. Die Gesamtausfuhr der Plattstichgewebe und Stickereien zusammen 12844 q im Werte von Fr. 27731000.—.

Durchweg günstig wird die Abwertung in der Maschinen- und Metallindustrie beurteilt, wo die Nachfrage fortgesetzt gut war. Mancherlei Aufträge, welche den Beschäftigungsgrad verbesserten, brachte die Rüstungsindustrie. Für die Schokoladenindustrie war das Jahr 1937 wenig erfreulich. Die Abwertung brachte ihr wohl erhöhte Rohstoffpreise, aber keine nennenswerte Zunahme des Ausfuhrgeschäfts. Auch die Konservenfabrikation wurde durch die Abwertung geschädigt.

Am Eisenbergwerk am Gonzen ist man im Herbst 1937 auf eine neue Erzader gestoßen, die auf lange Zukunft hinaus eine Ausbeutungsmöglichkeit verspricht. Auf Wunsch der Studiengemeinschaft für die Nutzbarmachung der schweizerischen Erzlagerstätten wurden durch die Berner Elektrotechnischen Werke A. G. in Wimmis Versuche für elektrische Verhüttung durchgeführt, um eine schweizerische Eisenproduktion aus „weißer Kohle" zu ermöglichen.

Der Zentralstelle für Einführung neuer Industrien in St.Gallen, die nunmehr auf eine zehnjährige Tätigkeit zurückblicken kann, war es im verflossenen Jahr möglich, die industrielle Umstellung weiter zu fördern. Durch neue Unternehmungen wurde zirka 9900 m² Arbeitsraum belegt, in dem 168 Arbeitskräfte beschäftigt werden.

Für das Baugewerbe war der Geschäftsgang im Jahre 1937 infolge der unbefriedigenden Lage auf dem Wohnungs- und Liegenschaftenmarkt kein guter. Die Abwertung brachte keinen Auftrieb, vielmehr wurden durch die Währungsänderung verschiedene Baustoffe verteuert, wodurch der Anreiz, noch billig bauen zu können, verloren ging. Nur durch staatliche Beiträge an die Bauarbeiten war es möglich, die Bautätigkeit zeitweise zu beleben. Ende 1937 zählte man im Kanton St.Gallen 6074 Arbeitslose, in der Stadt allein 2321. Die Besserstellung gegenüber dem Vorjahr beträgt somit im Kanton 439 und in der Stadt nur noch 76. Als Teilarbeitslose waren im Kanton gemeldet 1455, bei Notstandsarbeiten waren 338 Mann beschäftigt.

Das Erntejahr 1937 brachte der Landwirtschaft gute Erträgnisse bei etwas erhöhten Produktenpreisen. Dementsprechend ist auch der Gesamtrohertrag besser geworden. Heu und Emd konnten in guter Qualität und befriedigender Menge eingebracht werden. Kartoffeln und Feldgemüse ergaben eine gute Ernte. Beim Obst war eine Rekordernte an Äpfeln und eine schwach-mittlere Ernte an Birnen und Steinobst zu verzeichnen. Die Zusammenarbeit von Behörden und privaten Organisationen ermöglichte die Unterbringung des reichen Obstsegens ohne Schnapsbrennen. Im Weinbau hat die anhaltend schlechte Witterung kurz vor Beginn des Wimmet das Ertragsergebnis in qualitativer und quantitativer Hinsicht ungünstig beeinflußt. Die Nutz- und Schlachtviehmärkte waren bis in den Herbst hinein sehr belebt. Gute Nutzware erzielte befriedigende Preise. Konstant waren sie auch für Schlachtvieh und Schweine, trotz des oft knappen Inlandangebotes. Die Bienenzucht verzeichnet ein vollständiges Fehljahr.

Die günstigen Futterwuchsverhältnisse und das Vorhandensein größerer Milchviehbestände führte zu einer Zunahme der Milchproduktion. Die an die Frankenabwertung geknüpften Hoffnungen haben sich beim Käseexport nicht erfüllt, deshalb kam der inländischen Butterproduktion erhöhte Bedeutung zu. Die unbefriedigende Lage der Milchwirtschaft erforderte bedeutende Summen für die Milchstützungsaktion. Zur Vermeidung neuer Preiseinbrüche in der Milchproduktion wird immer wieder einer Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebe auf vermehrten Getreide-, Hackfrucht- und Gemüsebau, Rindviehmast und Pferdezucht gerufen.

Die Versuche im Spargelbau im obern Werdenberg und neuerdings auch Tabakbau im Werdenberg und im Sarganserland haben erfreuliche Erfolge gezeitigt.

Im Jahresbericht der Bauernhilfskasse spiegelt sich die eintretende Besserung der Verhältnisse in der Landwirtschaft. Im Jahre 1937 gingen nur noch 146 neue Sanierungsgesuche ein (gegenüber 239 im Vorjahr). Die finanziellen Leistungen der Kasse beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf Fr. 361983.—.

Die Vereinigung für ländliche Heimarbeit führte wiederum zahlreiche Kurse zur Förderung der Selbstversorgung im bäuerlichen Haushalt durch.

Auf dem Holzmarkt hat die Frankenabwertung eine völlig neue Situation geschaffen. Infolge des Anstieges der Holzpreise im Ausland ging der Import stark zurück, deshalb machten die bisherigen Absatzschwierigkeiten einer regen Nachfrage bei steigenden Preisen Platz.

Im Berichtsjahr blieben noch neun Gemeinden bei der Patentjagd, zwei Gemeinden waren für die Jagd geschlossen. Im ganzen wurden 17 Jagdpatente gelöst. Die Zahl der Revierpächter beläuft sich auf 478, diese erlegten 4880 Stück Haarwild und 3815 Stück Federwild. Die Nettoeinnahmen des Staates aus der Jagd betragen Fr. 56115.73. Aus der Pachtjagd flossen Fr. 81911.16 in die Gemeindekassen der Jagdreviere.

Der Reiseverkehr erfuhr gegenüber dem Vorjahr eine ansehnliche Steigerung. Die st.gallischen Kurlandschaften wiesen eine befriedigende Frequenz auf. Der nasse September hatte für den Kurort Bad Ragaz ein viel zu frühes Saisonende zur Folge.

Im Berichtsjahre ist die 1931 in Angriff genommene neue Staatsstraße Goßau-Wil endgültig fertig erstellt worden. Die Gesamtbaukosten betragen Fr. 3639660.—.

Der Ostschweizerischen Aerogesellschaft verblieben, nachdem letztes Jahr der Streckendienst an die „Swissair" übergegangen war, nur noch die Funktionen einer Flugplatzbetriebs-Gesellschaft. Der Ausgabenüberschuß ihrer Betriebsrechnung pro 1937 von Fr. 40050.— wurde durch Subventionen und Vergütungen auf Fr. 3406.— reduziert.

Literatur: Jahresbericht des Kaufmännischen Directoriums an die Kaufmännische Korporation in St.Gallen 1937; Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik der Stadt St.Gallen 1937; Amtsbericht des Regierungsrates an den Großen Rat des Kantons St.Gallen über das Jahr 1937; Tagespresse.

# Toten-Tafel

## 1937

Dezember 2. Im Kollegium St. Fidelis in Stans, wo er seit 1910 als Lehrer für Mathematik und Physik gewirkt hatte, starb Dr. phil. Pater Caecilian Koller, Ord. Cap. Der Verstorbene, geb. 1881, war gebürtig aus Bronschhofen und in Zuzwil aufgewachsen. (Ostschweiz Nr. 561.)

Dezember 8. Im Alter von über 80 Jahren starb in Rorschacherberg Landwirt Josef Dahinden, der von 1915 bis 1927 als Vertreter der freisinnigen Partei dem st. gallischen Großen Rate angehört hatte.

Dezember 9. Im 70. Altersjahr starb nach längerem Leiden alt Regierungsrat Dr. Albert Mächler, der während vieler Jahre eine führende Persönlichkeit der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons St. Gallen gewesen war. Er stammte von Rapperswil, wo er nach Abschluß seiner juristischen Studien zuerst als Anwalt und dann als Stadtammann tätig war. 1902 wurde er in den st. gallischen Regierungsrat gewählt, dem er bis 1936 angehörte. Zuerst leitete er das Polizei- und Militärdepartement, seit 1930 neben letzterm das Erziehungsdepartement. Von 1905 bis 1933 war Mächler Mitglied des Nationalrates (den er 1925 präsidierte), wo er insbesondere den sozialpolitischen Fragen seine Aufmerksamkeit schenkte. Er war einer der eifrigsten Befürworter des Gedankens einer eidgenössischen Alters- und Hinterbliebenenversicherung. (St.Galler Tagblatt Nr. 579 und 585; N. Z. Z. Nr. 2246.)

Dezember 22. In einer Klinik in Locarno starb Oberst Ernst Häberlin im Alter von 61 Jahren. Der aus dem Kanton Thurgau stammende Offizier wirkte während Jahren als Instruktionsoffizier auf den Waffenplätzen Zürich, St.Gallen und Herisau. Er kommandierte das Bat. 84, das Inf. Regt. 34 und zuletzt die Inf.-Brigade 16. Als Generalstabsoffizier diente er als Stabschef der 6. Division, dann als Stabschef des 3. Armeekorps und war Sektionschef der Generalstabsabteilung.

Dezember 26. In Trübbach starb nach langem, schwerem Leiden Bezirksarzt Dr. med. Otto Grämiger, geb. 1879. Nach Abschluß seiner medizinischen Studien eröffnete er 1905 in Trübbach die ärztliche Praxis. Während vieler Jahre versah er das Amt eines Bezirksarztes Werdenberg-Sargans. Daneben war er in den Aufsichtskommissionen der Irrenanstalt Pfäfers und des Sanatoriums Wallenstadtberg tätig. Ein großer Teil seiner Lebensarbeit galt der Bekämpfung der Tuberkulose. Der Gemeinde Wartau diente er einige Jahre als Schulratspräsident. (St.Galler Tagblatt Nr. 608, Ostschweiz Nr. 600.)

Dezember 30. Einem Jagdunfall bei Brunnadern erlag Friedrich Lüdi, Seniorchef der Metallwarenfabriken F. Lüdi & Co. in Mogelsberg und Flawil. Er war 1919 von Solothurn, wo er bereits ein kleines Unternehmen besaß, nach Mogelsberg übersiedelt, um in einer alten Stickereifabrik die Fabrikation von Druckknöpfen aufzunehmen. Durch die fortwährende Aufnahme neuer Artikel in die Fabrikation konnte der Ausbau des Geschäftes derart gefördert werden, daß vor einem Jahr ein neuer Betrieb in den Räumlichkeiten der früheren Firma Altheer & Guex in Flawil eröffnet werden konnte.

## 1938

Januar 6. Im Alter von 84 Jahren starb in Degersheim Ernst Kuhn-Müller. Der Verblichene gehörte vor vielen Jahren längere Zeit dem st. gallischen Großen Rate an und zwar als Vertreter der damaligen demokratischen Partei. Das von ihm seinerzeit gegründete Stickereiexportgeschäft erfreute sich einer guten Entwicklung. Kuhn war viele Jahre Mitglied verschiedener örtlicher Behörden. Im Jahre 1921 zog sich Kuhn aus dem Geschäftsleben zurück; er verlegte seinen Wohnsitz nach Zürich, wo er bis 1935 als Privatmann lebte. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er wieder in Degersheim.

Januar 18. Im 51. Altersjahr starb in Buchs Redaktor Hans Schlegel an einem Herzschlag. Ursprünglich Postbeamter, war er seit einigen Jahren in der Redaktion des „Werdenberger und Obertoggenburger" tätig. Seine politische Laufbahn begann Schlegel in der demokratischen Partei und setzte sie dann nach dem Zusammenbruch dieser Partei in den Reihen der Freisinnigen fort. Während vieler Jahre bis zum Frühjahr 1936 gehörte er dem Großen Rat an, wo er sich namentlich für die sozialen Fragen einsetzte. (St.Galler Tagblatt Nr. 32.)

Januar 18. Nach langem Leiden starb in St.Gallen im Alter von 86 Jahren alt Architekt Arnold Schmid-Mittelholzer. Vor Jahren während der blühenden Bauperioden hatte Schmid, in der Vollkraft seines Lebens stehend, als bekannter Architekt in St.Gallen reiche Betätigung gefunden.

Januar 18. In Budapest starb kürzlich Ingenieur Ludwig Heim, Bürger von St.Gallen, geboren 1846. Er wurde, früh Waise geworden, im Waisenhaus in St.Gallen auferzogen, besuchte die Kantonsschule und machte seine praktische Lehre in der Maschinenfabrik St.Georgen. Dann wandte er sich nach Österreich-Ungarn und trat in Stellung bei der Schweizer Maschinenfabrik Ganz in Budapest, wo er rasch Karriere machte, Direktor wurde und die Glanzzeit des Unternehmens erlebte.

Januar 21. Im Alter von 92 Jahren starb an einem Schlaganfall Oberst Viktor Fehr, Besitzer des Landgutes Karthause Ittingen bei Frauenfeld, der Senior eines alteingesessenen st. gallischen Stadtbürgergeschlechts. Im Jahre 1867 hatte Fehr das ehemalige Klostergut Ittingen erworben und während 71 Jahren bewirtschaftet. Er war Mitbegründer der Gesellschaft schweizerischer Landwirte, der er ein halbes Jahrhundert als Vizepräsident und Präsident diente, ferner langjähriger Präsident des schweizerischen Obst- und Weinbauvereins. Für seine Verdienste um die Förderung der Verbindung zwischen Hochschule und Praxis verlieh ihm die E. T. H. Zürich 1931 die Ehrendoktorwürde. Als Militär bekleidete Fehr zuletzt das Kommando der 3. Kavalleriebrigade. (St.Galler Tagblatt Nr. 45, N. Z. Z. Nr. 133.)

Januar 22. In St.Gallen starb an einem Schlage Prof. Dr. Ernst Wanner, alt Rektor der st. gallischen Kantonsschule, im Alter von 66 Jahren. Prof. Wanner wurde 1902 als Lehrer für Französisch und Englisch an der technischen Abteilung gewählt. 1919 erfolgte seine Wahl zum Rektor. Er behielt das Amt bis zum Rücktritt als Hauptlehrer im Jahre 1932. Seither wirkte er noch als Hilfslehrer für Französisch. (St.Galler Tagblatt Nr. 38.)

Januar 24. In Bern starb 83jährig der Nestor der Schweizer Klaviervirtuosen, Bertrand Roth, der ein halbes Jahrhundert lang unter den im Ausland wirkenden Schweizer Künstlern in der vordersten Reihe gestanden hatte. 1855 in Degersheim geboren, kam er im frühesten Kindesalter nach Plauen, wo sein Vater eine Stelle als Stikkermeister angenommen hatte. An seinem zwölften Geburtstag trat Roth zum erstenmal öffentlich auf, und an seinem achtzigsten beendete er in der gleichen Stadt seine äußere Laufbahn als Konzertpianist. Nach Absolvierung des Leipziger Konservatoriums war Roth drei Jahre lang Schüler von Liszt in Weimar und begleitete seinen Meister auch nach Rom und Budapest. Von seinem Schweizer Landsmann Joachim Raff wurde Roth an das Hochsche Konservatorium nach Frankfurt a. M. berufen und gründete dort nach Raffs Tod mit zwei Kollegen ein Konservatorium, dem er zum Andenken an den Verstorbenen den Namen Raff gab. Noch nicht dreißig Jahre alt, kam Roth als Lehrer an das Konservatorium in Dresden. Bald gründete er hier eine eigene Schule für höheres Klavierspiel. 1901 ließ er sich einen eigenen Konzertsaal bauen, in dem er seine berühmt gewordenen Sonntagsmatineen veranstaltete. Konzertreisen führten den Künstler auch mehrmals in die Schweiz. Vor einigen Jahren zog sich Roth, der den Kontakt mit der Heimat nie aufgegeben hatte, nach Degersheim zurück. Den Winter verbrachte er mit Vorliebe in Bern. Als Komponist hinterläßt Roth zahlreiche Lieder und Klavierstücke. (St.Galler Tagblatt Nr. 50; N. Z. Z. Nr. 204.)

Januar 25. In Schänis starb im Alter von 70 Jahren alt Kantonsrat Sebastian Zweifel, zum Hirschen in Dorf, der während mehrerer Amtsdauern die katholisch-konservativen Interessen des Bezirkes Gaster im Großen Rat vertreten hatte.

Januar 26. In Zürich starb Dr. med. Hans Frösch, der seinerzeit in Auboden (Toggenburg) eine ausgedehnte ärztliche Praxis inne gehabt hatte. Später ließ er sich in Herisau nieder, wo er sich nach einigen Jahren anstrengender Tätigkeit wegen gestörter Gesundheit von der Ausübung seines Berufes zurückziehen mußte. Nachdem er seinen Wohnsitz nach Zürich verlegt hatte, übernahm er nach kürzerem Unterbruch nochmals eine leichtere Praxis. (St.Galler Tagblatt Nr. 52.)

Januar 30. In St.Gallen starb 64jährig Kantonsarzt Dr. Albert Hartmann. Der Verstorbene war früher während vieler Jahre als Arzt in Oberuzwil tätig gewesen. Als im Zusammenhang mit dem eidgenössischen Tuberkulosegesetz die Stelle eines Kantonsarztes, mit der das Aktuariat der Sanitätskommission verbunden war, geschaffen wurde, betreute der Regierungsrat Dr. Hartmann mit diesem Amte. Neben seiner amtlichen Tätigkeit übte er noch eine Privatpraxis aus. Bis vor kurzem wirkte er außeramtlich als Lehrer für Hygiene an der Sekundarlehramtsschule und der Merkantilabteilung der Kantonsschule. (St.Galler Tagblatt Nr. 50.)

Februar 5. Im Alter von über 88 Jahren starb in Rorschach alt Rektor Robert Kaufmann-von Bayer. 1868 war er als Lehrer an die damals der Ortsgemeinde gehörende Realschule gewählt worden und hatte 1890 deren Rektorat übernommen. Als im Jahre 1901 die Realschule an die Schulgemeinde überging, war Kaufmann deren erster Vorsteher. 1923 trat er in den Ruhestand. Während Jahrzehnten hatte Kaufmann auch das Amt des Präsidenten des Bezirksschulrates versehen. (Ostschweiz Nr. 64.)

Februar 16. Im Alter von 74 Jahren starb in Goßau Viktor Eberle. Er war ein bekannter Müllereifachmann und hatte während vieler Jahre, zuerst seit 1888 mit seinem Bruder und von 1902 an allein, den großen Mül-

lereibetrieb Kreßbrunnen-Goßau, den er von seinem Vater übernommen, geleitet. Daneben war er eifrig um die Förderung der Landwirtschaft bemüht und diente seiner Gemeinde in lokalen Behörden.

Februar 16. In St.Gallen starb im Alter von 85 Jahren Oberst Walter Huber nach kurzer Krankheit. Während vieler Jahre hatte er das bekannte Engros-Kolonialgeschäft zur „Flasche" geleitet und dann 1919 das Präsidium des Verwaltungsrates der Feuerversicherungsgesellschaft und der Transportversicherungsgesellschaft „Helvetia" übernommen, nachdem er schon seit 1896 dem Verwaltungsrat der beiden Gesellschaften und seit 1915 als Vizepräsident, angehört hatte. 1933 zog er sich ins Privatleben zurück. Er war ein unermüdlicher Vorkämpfer der Feuerbestattung. Als Gründer des Feuerbestattungsvereins St.Gallen stand er dieser Vereinigung während vieler Jahre als Präsident vor. Außerdem war er von 1929 bis 1932 Zentralpräsident des Verbandes schweizerischer Feuerbestattungsvereine. Im Militär rückte er bis zum Obersten der Artillerie vor, wobei er als Oberstleutnant während einiger Zeit dem Generalstab angehörte. (St.Galler Tagblatt Nr. 85.)

Februar 27. In Untereggen verschied im Alter von 81 Jahren alt Gemeindammann August Hättenschwiler. Er hatte während 36 Jahren dem Gemeinderate angehört und 27 Jahre lang das Gemeindammannamt versehen.

März 1. In Ennenda starb im Alter von erst 53 Jahren an einem schweren Leiden Dr. Richard Kürsteiner, Bürger von St.Gallen. Dr. Kürsteiner hatte die st.gallische Kantonsschule durchlaufen und dann Landwirtschaft studiert. Aus der landwirtschaftlichen Praxis wandte er sich später dem Lehrfach zu, und trat 1918 als Lehrer in den Dienst der neugegründeten Landwirtschaftlichen Schule des Kantons Glarus, an der er bis 1935 erfolgreich wirkte.

März 23. In Winterthur starb Dr. iur. Otto Custer, Direktor der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur, geb. 1875. Dr. Custer stammte aus Jona. 1903 kam er als junger juristischer Schadenkorrespondent zu der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur, wo er 1919 zum Subdirektor und einige Jahre später zum Direktor befördert wurde.

März 24. In St.Gallen starb Karl Jakob Billwiller, der frühere Chef der Stickereifirma Billwiller Brothers im Alter von nahezu 88 Jahren. In St.Gallen geboren und aufgewachsen, zog er mit zwanzig Jahren nach Newyork und gründete dort die bekannte Stickereifirma, die er durch Zusammenarbeit mit seinem Bruder in St.Gallen zu hoher Blüte brachte. In seinen Mußestunden widmete er sich der Kunst und Literatur und leistete als Maler Beachtenswertes. (St.Galler Tagblatt Nr. 151.)

April 3. In Zürich starb 80jährig der Begründer und erste Direktor der Zentralbibliothek Dr. Hermann-Escher, der durch freundschaftliche und verwandtschaftliche Bande mit der Stadt St.Gallen verbunden war. Dr. Escher ist der Verfasser des Lebensbildes Hermann Wartmanns (II. Teil) im 77. Neujahrsblatt des Historischen Vereins.

April 11. Nach kurzer Krankheit starb in Zürich der frühere Kreisdirektor der Bundesbahnen, Dr. iur. Robert Herold, im Alter von 59 Jahren. Er begann seine Tätigkeit im Eisenbahnwesen als Sekretär der damaligen Kreisdirektion IV der Bundesbahnen in St.Gallen, trat bei der Gründung der Bodensee-Toggenburgbahn im Jahre 1904 als Sekretär zu dieser über und war von 1917 bis 1922 ihr Direktor. Dann amtete er als Direktor der Eisenbahnabteilung in Bern und von 1926 bis 1936 als Direktor des Kreises III der Bundesbahnen in Zürich. Seither widmete sich Dr. Herold als Experte des eidgen. Post- und Eisenbahndepartements mit Sitz in Zürich der schweizerischen Eisenbahngesetzgebung. Ferner war er Vertreter der Schweiz in der internationalen Rheinzentralkommission und im internationalen Transportkomitee des Völkerbundes. (N. Z. Z. Nrn. 661 und 678.)

April 16. In Lugano, wohin er sich anläßlich einer Osterreise begeben hatte, verschied Baumeister Louis Rossi, St.Gallen im 60. Altersjahr an einem Schlaganfall. Rossi war ein in Stadt und Kanton bekannter Baufachmann.

April 16. Im 68. Altersjahre starb in St.Gallen der frühere christlich-soziale Arbeitersekretär Georg Eisele. Er stammte aus Deutschland und hatte sich in Eggersriet eingebürgert. Mit Kanonikus Jung gehörte er um die Jahrhundertwende zu den Gründern der ersten christlichen Gewerkschaften. (Ostschweiz Nr. 181.)

April 17. In Bad Ragaz starb im Alter von 80 Jahren Ingenieur Conrad Sonderegger, Ehrenbürger der Gemeinde. Er war lange Zeit beim Bau des Panamakanals und später in Skandinavien tätig gewesen. Sonderegger war in Ragaz als Wohltäter hoch geachtet. Zum Andenken an seine verstorbene Tochter Mercedes hatte er den Mercedes-Fonds Ragaz gestiftet, dessen Zinsen den Armen der Gemeinde zugute kommen.

April 19. Nach einem arbeitsreichen Leben starb in Flums Ulrich Hartmann, geb. 1855. Er führte mit seinem Bruder gemeinsam eine Maschinenfabrik, die sich im Laufe der Zeit hauptsächlich auf die Fabrikation von Sägereimaschinen und Turbinen spezialisierte. Im Dienste der Öffentlichkeit betätigte sich Hartmann in verschiedenen lokalen Behörden und Institutionen; u. a. war er über 50 Jahre lang Obmann des freiwilligen Rettungskorps. (Sarganserl. Volksztg. Nr. 47.)

April 19. Im Priesterheim Altstätten starb nach langer Krankheit Pfarr-Resignat Linus Benz, geb. 1858 in Marbach. Er war früher als Lehrer an der Realschule Uznach tätig gewesen, dann als Pfarrer in Wattwil, Wangs und Wartau. 1928 trat er in den Ruhestand. (Ostschweiz Nr. 186.)

Mai 13. In Uznach starb nach längerem Leiden Apotheker Ernst Streuli-Bendel. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren. Streuli war während 25 Jahren Mitglied des Schulrates, der Armenpflege, der Jugendschutzkommission und viele Jahre hindurch auch Präsident der evangelischen Kirchgemeinde Uznach. Er erwarb sich besondere Verdienste um die Schaffung von Naturreservaten im Linthgebiet.

Mai 16. In St.Gallen verschied alt Apotheker Otto Ziegler-Faesi im Alter von nahezu 90 Jahren. Der Verstorbene stammte aus Solothurn. Im Jahre 1880 erwarb er sich dann eine Apotheke in Aarau und siedelte später nach Lichtensteig über, wo er im öffentlichen Leben in der Folgezeit verschiedene Ämter innehatte. Im Jahre 1908 zog er sich vom Geschäft zurück und siedelte nach Bern und hernach nach St.Gallen über.

Mai 19. In Tübingen starb Dr. Adolf Schlatter, seit 1898 Professor der Theologie an der Universität. Schlatter wurde 1852 in seiner Vaterstadt St.Gallen geboren, war zuerst Pfarrer in Keßwil (Thurgau), später Privatdozent an der Universität Bern, dann von 1880 bis 1893 Professor für Theologie in Greifswald, von 1893 bis1898 in Berlin und seither in Tübingen. (N. Z. Z. Nr. 928; St.Galler Tagblatt Nr. 248.)

Mai 30. In Zürich starb Prof. Dr. Bernhard Fehr, Ordinarius für englische Sprache und Literatur an der Universität im Alter von 62 Jahren. Seine erste Lehrtätigkeit begann er, von England kommend, 1904 an der damaligen Handelsakademie in St.Gallen. 1909 habilitierte er sich an der Universität Zürich. 1914 folgte er einem Rufe an die Technische Hochschule Dresden. 1919 kehrte er wieder nach St.Gallen zurück, und seit 1922 wirkte er als ordentlicher Professor an der Universität Zürich. (St.Galler Tagblatt Nr. 254; N. Z. Z. Nr. 992.)

Juni 12. In Weesen starb der Senoir der Gemeinde, alt Kantonsrat Alfons Ziltener im Alter von 90 Jahren. Er war Mitbegründer des Schweizerischen Hoteliervereins und langjähriger Führer der Freisinnigen des Gasterlandes. (St.Galler Tagblatt Nr. 271.)

Juni 18. In Wil starb im Alter von 79 Jahren alt Administrationsrat Johann Sutter-Zellweger. Anfänglich in der Stickerei tätig, wandte er sich bald dem Dienst in der Öffentlichkeit zu und versah während drei Jahrzehnten die Ämter des Gemeinderatsschreibers, dann des Gemeindammanns von Jonschwil und des Gerichtspräsidenten von Untertoggenburg. Daneben führte er das Postbureau in Jonschwil. Mehrere Amtsdauern gehörte Sutter auch dem Großen Rate an. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Wil. (Ostschweiz Nr. 290.)

Juni 22. In Flums-Großberg starb im Alter von 56 Jahren Lehrer Jakob Kurath, der außerhalb des Schuldienstes seiner Heimat über 30 Jahre lang als Präsident des Ortsverwaltungsrates diente. Mehrere Jahre war er auch Mitglied des Realschulrates von Flums.

Juni 26. In St.Gallen starb im Alter von 79 Jahren Musikdirektor Paul Fehrmann. Aus einer sächsischen Kantorenfamilie stammend, kam er 1883 als Kapellmeister nach St.Gallen, das seine zweite Heimat wurde. Nach kurzer Tätigkeit am Stadttheater suchte er sich ein Wirkungsfeld als Dirigent und Musiklehrer. Er leitete Jahrzehnte lang den evangelischen Kirchengesangverein. Mit der Kirchenmusik eng verbunden, schuf er eine Menge Kompositionen auf Texte der heiligen Schrift. Außerdem vertonte er Lieder für gemischten Chor, Frauen- und Männerchor. 1907 trat er in den Dienst der städtischen Schulen, zuerst als Gesanglehrer an der Knabenrealschule „Bürgli", dann an der Mädchenrealschule „Talhof". (St.Galler Tagblatt Nr. 294; Ostschweiz Nr. 299.)

Juni 30. In Bern, wo er als Gymnasiallehrer tätig war, starb im Alter von erst 36 Jahren Dr. phil. Paul Mäder, früher Professor für deutsche Literatur am st.gallischen Lehrerseminar in Rorschach und Dozent an der Handelshochschule St.Gallen. (St.Galler Tagblatt Nr. 315.)

Juli 1. In Flawil starb im 74. Altersjahr alt Kantonsrat August Egli-Stahel. Er gehörte von 1927 bis 1936 als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei dem Großen Rate an und war in verschiedenen Gemeindeämtern und Berufsverbänden tätig.

Juli 1. Im Kreuzstift Schänis starb Pfarr-Resignat August Brändle, geb. 1873. Er begann seine priesterliche Wirksamkeit im Jahre 1902 als Kaplan in Ragaz. 1905 wurde er Pfarrer von St. Margrethen. 1920 wählte ihn Alt St. Johann zum Seelsorger. Dort resignierte er im Jahre 1931 aus Gesundheitsrücksichten. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Oberwaid wurde er Spiritual im Kreuzstift Schänis. (Ostschweiz Nr. 314.)

Juli 1. In St. Gallen W starb alt Gemeindammann Albert Rüesch, geb. 1870. Ursprünglich als Stickereizeichner tätig, trat er frühzeitig in die Beamtenlaufbahn über. 1912 erfolgte seine Wahl zum Gemeindammann der ehemaligen Gemeinde Straubenzell. Mit der Stadtverschmelzung 1918 wurde er vorerst Kreisbureauchef von St.Gallen W und mit der Zentralisierung der Bureaux erster Amtsvormund. Auch gehörte er während sechs Jahren dem Gemeinderat von Groß-St.Gallen an und während vier Amtsdauern (1909—1921) dem Großen Rate. 1928 trat er in den Ruhestand.

Juli 9. In St.Gallen verschied an den Folgen eines Schlaganfalles alt Stadtrat Jakob Schneider. Der Verstorbene, der im 78. Altersjahre stand, wuchs in Altstätten auf und war in jungen Jahren als kaufmännischer Angestellter tätig. Dann wurde er zum Amtsschreiber des Bezirks Oberrheintal gewählt. Anfangs der neunziger Jahre kam er als Sekretär des Finanzdepartements nach St.Gallen und kurz nach der Jahrhundertwende wählte ihn die Stadt St.Gallen als Finanzvorstand. Bei der Reduktion des Stadtrates von sieben auf fünf Mitglieder schied Schneider aus der Behörde aus.

Juli 12. In Bazenheid starb Bezirksammann und Kantonsrat Remigius Bärlocher im Alter von 57 Jahren. Bürgerlich von Thal, kam Bärlocher 1898 nach Bazenheid und betätigte sich im Stickereigeschäft seines Onkels A. Meßmer. Nach dessen Wahl zum Regierungsrat (1902) übernahm er die Leitung des Geschäftes, das er seit 1909 auf eigene Rechnung betrieb. Daneben diente er der Gemeinde in verschiedenen Ämtern. Im Frühling 1930 wurde er zum Bezirksammann gewählt und seit 1936 war er Mitglied des Kantonsrates. (Otschweiz Nr. 322.)

Juli 20. In der Klinik „Notkerianum", St.Gallen-Ost starb der Bischof von St.Gallen Dr. Aloisius Scheiwiler. Er wurde 1872 als Bürger von Waldkirch in Goßau geboren. Die Gymnasialbildung holte er sich in Einsiedeln, um dann in Innsbruck und in Freiburg i. Ü. Theologie zu studieren. Hier erwarb er sich 1897 den Doktorhut. Nach Abschluß seiner Studien war er kurze Zeit als Vikar an der Stiftspfarrei St.Gallen tätig und wurde dann zum Rektor der katholischen Kantonsrealschule ernannt. 1904 übernahm er als geistlicher Leiter das Generalsekretariat des Zentralverbandes christlich-sozialer Organisationen in Zürich; er stand der christlichsozialen Bewegung bis zu seinem Tode sehr nahe. 1908 wurde ihm die neugegründete Pfarrei St. Othmar in St.Gallen W übertragen, wo er elf Jahre lang wirkte und sich daneben ebenfalls den christlichsozialen Organisationen widmete, bis er 1919 als

Residential-Kanonikus und Domkatechet an die Kathedrale berufen wurde. 1926 übernahm er die Leitung des Pfarrektorats der Dompfarrei St.Gallen. 1930 wurde er als Nachfolger von Bischof Robertus Bürkler zum 6. Bischof von St.Gallen erkoren. Bischof Scheiwiler war Verfasser zahlreicher historischer und pastoraler Schriften. (Ostschweiz Nr. 333; St.Galler Tagblatt Nr. 333.)

Juli 21. Im Alter von über 92 Jahren starb in Krummenau-Krümmenswil Hauptmann Jakob Lieberherr. Er betrieb seinerzeit ein Gerbereigeschäft. Etliche Jahre war er Mitglied des Großen Rates. Verschiedene Schicksalsschläge, die ihn seelisch zermürbten, trafen ihn noch im hohen Alter. Mit Hauptmann Lieberherr verschwindet ein Toggenburger von altem Schrot und Korn.

Aug. 4. Bei Murg ertrank im Wallensee Kantonsrat Hans Dannacher, Sekretär der Arbeiterunion St.Gallen. Er stammte aus Basel und stand im 40. Altersjahr. 1930 kam er als Arbeitersekretär nach St.Gallen und war seit einigen Jahren als Abgeordneter der sozialdemokratischen Partei Mitglied des Großen Rates. (Volksstimme Nr. 180.)

Aug. 5. In Trungen-Bronschhofen starb alt Gemeindammann Gebhart Goßner. Während Jahrzehnten bekleidete der im 78. Altersjahr Verstorbene verschiedene Ämter. Der Gemeinde Bronschhofen diente er von 1909 bis 1936 als Gemeindeammann. Von 1918 bis 1936 saß er im Bezirksgericht Wil. Als Vertreter der konservativen Partei war er auch Mitglied des Großen Rates.

Aug. 7. Nach langem Leiden starb der ehemalige Pfarrer von Zürich-Unterstraß und städtische Fürsorgeinspektor Emil Schmid. Geboren in Zürich 1877, studierte er Theologie und war dann von 1900 bis 1907 als Pfarrer in Matzingen tätig und von 1907 bis 1915 in Tablat, worauf er an die Kirche von Unterstraß in Zürich berufen wurde. Im Jahre 1921 verließ er das Pfarramt, um als Fürsorgeinspektor in den Dienst der Stadt Zürich zu treten. (St.Galler Tagblatt Nr. 368.)

Aug. 11. Im Alter von 71 Jahren starb in St.Gallen Louis Künzler, ein in Schützen-, Sänger- und Turnerkreisen geschätzter Mann. (St.Galler Tagblatt Nr. 375.)

August 14. In St.Gallen verschied kurz vor seinem Übertritt in den Ruhestand im Alter von 65 Jahren Prof. Dr. Otto Seiler, Lehrer an der Kantonsschule. Er wirkte daselbst seit 1908 vornehmlich als Lehrer für Englisch und seit Herbst 1928 als Vorstand der Sekundarlehramtsschule. Während mehrerer Jahre war Dr. Seiler auch Mitglied des Bezirksschulrates. (St.Galler Tagblatt Nr. 379; Ostschweiz Nr. 378.)

September 12. In Altstätten starb im Alter von 88 Jahren Pfarr-Resignat Karl Joseph Thüringer, früherer Pfarrer von Kobelwald. Als tüchtiger Schulmann war der Verstorbene während Jahrzehnten Mitglied des Bezirksschulrates Oberrheintal und 25 Jahre lang dessen Präsident. Seiner Neigung zur Schriftstellerei folgend, besorgte er längere Zeit die Redaktion des Kathol. illustrierten Sonntagsblattes, einer Beilage zu kathol. Zeitungen des In- und Auslandes und stellte seine gewandte Feder auch in den Dienst der lokalen Presse. (Ostschweiz Nr. 428.)

September 13. In Rorschach starb Friedrich Benz-Meisel im 85. Altersjahr. Ursprünglich Badenser, kam der Verstorbene im Jahre 1876 in die Schweiz und gründete 1878 in Rorschach eine Holz-Großhandelsfirma, in die 1883 O. Meisel als Teilhaber eintrat. 1907 wurde das Werk nach St. Margrethen verlegt. Nach dem Weltkrieg ging die Firma samt in- und ausländischen Zweigbetrieben an die Holzhandels-A.-G. in St. Margrethen über. Später gründete Benz mit F. Haug die Spezialbeton-A.-G. in Staad. Bereits 1879 hatte er das Rorschacher Bürgerrecht erworben, und seit 1891 diente er auch der Öffentlichkeit in verschiedenen örtlichen Behörden. Von 1897 bis 1915 gehörte er dem st. gallischen Großen Rat an.

September 15. In Rorschach starb Bezirkstierarzt Gustav Schlatter. Er war in St.Gallen aufgewachsen und dort einige Zeit als Schlachthausverwalter tätig gewesen. Im Jahre 1900 übernahm er in Rorschach die Praxis des nach Bern wegziehenden Dr. Bürgi. Neben seiner tierärztlichen Praxis führte er mit seiner Gemahlin das Gasthaus zum „Grünen Baum". In der Armee bekleidete Schlatter den Rang eines Veterinär-Majors und diente in der ehemaligen Gebirgsbrigade 18 und als Veterinär-Offizier des Divisionspferdearztes der 6. Division.

September 16. Im 71. Altersjahr starb in Widnau der Senior des st.gallischen Großen Rates, Franz Josef Frei. Er war seit 1912 als Vertreter der katholisch-konservativen Partei Mitglied des Großen Rates und mehrere Jahre auch Gemeindammann von Widnau.

September 18. In St.Gallen starb, erst 49jährig, Reallehrer Hans Meßmer. Er war seit 1916 an der Knabenrealschule „Bürgli" tätig. Neben dem Schuldienst besorgte er die Lehrlingsfürsorge der städtischen Gemeinnützigen Gesellschaft, wo er sich große Verdienste erwarb. Seit einigen Jahren war er als freisinniger Vertreter der Lehrerschaft Mitglied des städtischen Schulrates. (St.Galler Tagblatt Nr. 438.)

September 21. In Basel starb im Alter von 71 Jahren Advokat Dr. Christian Rothenberger, einer der Führer des Basler Freisinns zu Beginn dieses Jahrhunderts. Gebürtig von Buchs, war er langjähriges Mitglied des Basler Großen Rates, den er 1910 präsidierte. Dem Nationalrat gehörte er von 1908 bis 1919 an. Er wurde namentlich bekannt durch die seinen Namen tragende eidgenössische Initiative, welche die Invaliditäts-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung einführen und hiefür einen Fonds von 250 Millionen aus den Erträgnissen der Kriegsgewinnsteuer schaffen wollte. (St.Galler Tagblatt Nr. 443.)

Oktober 11. In St.Gallen starb im 82. Altersjahr alt Konsul Oskar Zollikofer. Er war in jungen Jahren als Kaufmann in Peru tätig gewesen und leitete dann während langer Jahre in St.Gallen das spanische Konsulat.

Oktober 12. In St.Gallen starb im Alter von 65 Jahren Dr. Emil Schlesinger, der seit 1900 der israelitischen Gemeinde als Rabbiner vorstand. Dr. Schlesinger stammte aus der Tschechoslowakei und hatte 1916 das st. gallische Bürgerrecht erworben. (St.Galler Tagblatt Nr. 478.)

# Das Wetter im Jahre 1938

Der Dezember 1937 setzte mit wechselvollem, teilweise stürmischem Wetter ein mit Schneefall, der allerdings infolge Warmlufteinbruchs in Regen überging. Erst von der Mitte des Monats an vermochte sich bei mäßigem Frost eine leichte Schneedecke bis vor Weihnachten zu halten, worauf dann Tauwetter eintrat. Das Monatsende brachte dann wieder empfindliche Abkühlung, daß selbst in der Niederung die Temperatur 7—8° unter dem Gefrierpunkt blieb. Das Monatsmittel beträgt —1,8°.

Der Januar 1938 setzte vorerst das winterliche Wetter fort. Der kälteste Tag war der 4. mit einer mittleren Temperatur von —13,8°. Der am 6. einsetzende 20 Stunden lang dauernde Schneefall beendete die nach Weihnachten eingetretene Frostperiode. Schon am 9. fiel bei föhnigem Wetter starker Regen, der die Schneedecke von 25 cm in „Pflutsch" verwandelte und nach wenigen Tagen beseitigte. Erst gegen Monatsende trat als Begleiterscheinung zu einem Wintergewitter mit Blitz und Donner stürmisches Wetter ein mit heftigen Schneeschauern. Der größte Teil des Monats hatte Temperaturen über Null, sie schwankten zwischen —18° am 4. und +8,8° am 13. Am Abend des 25. wurde ein wunderschönes Nordlicht beobachtet. Das Temperaturmittel des Monats beträgt 0,17°, die Niederschlagsmenge 111,2 mm.

Im Februar dauerte zunächst das unruhige, durch zahlreiche Regen- und Schneeschauer gekennzeichnete Wetter fort, um dann in trockenes, teils durch Hochnebel getrübtes Strahlungswetter überzugehen. Am 10. setzte mit Blitz und Donner wieder ein Witterungswechsel ein mit wildem Schneetreiben. Durch Schneefälle, die bis zum 14. andauerten, erhöhte sich die Schneedecke bis zum Maximum von 30 cm, die sich infolge einsetzender trockener Witterung bis zum Monatsende zu behaupten vermochte. Das Monatstemperaturmittel ist —1,32°. Niederschläge fielen nur an 8 Tagen und stiegen gesamthaft bloß auf 33,7 mm.

Der März war sehr sonnig. Fast ununterbrochen hielt sich ein meist völlig wolkenloses Strahlungswetter. Nur drei Tage, vom 26. bis zum 29., blieben ohne Sonnenschein. Die höchste Temperatur erreichte der 31. mit +16,2°, die tiefste der 14. mit —5,2°. Das Monatsmittel von +5,7° steht um 3,1° über dem 70jährigen Durchschnitt. Die Niederschlagsmenge erreichte eine Höhe von 50,9 mm.

Der April setzte gleich in den ersten Tagen mit einem Wettersturz ein, welcher der anormalen frühlingswarmen Witterung ein Ende machte. Der Rückschlag beherrschte mit geringen Unterbrechungen den ganzen Monat und zeitigte sehr scharfe Nachtfröste, die den ziemlich fortgeschrittenen Kulturen stark zusetzten. An elf Tagen fiel Reif. Die Durchschnittstemperatur von 3,8° blieb um 3° hinter dem 70jährigen Mittel. Trotz der starken Bewölkung — nur 3 Tage waren wolkenlos — waren die Niederschläge gering; sie erreichten bloß 74,3 mm.

Im Mai behauptete sich das kühle, trockene Wetter bis zur Mitte des Monats. Die zweite Monatshälfte brachte veränderliches Westwetter mit reichlichem Niederschlag (Gesamtmenge 133,7 mm). Am 21. lag eine schwache Schneedecke. Die Temperatur blieb den ganzen Monat durch relativ niedrig, weshalb die Vegetation stark zurückblieb. Nur vier Tage waren sonnig. Das Temperaturmittel beträgt 9,52°.

Der Juni war trotz vorübergehender Störungen durch gewitterige Regenfälle ein ausgesprochener Sommermonat. Vom 17. bis zum Ende des Monats herrschte hochsommerliches Wetter. Die Temperatur schwankte zwischen 6° am 3. und 28,8° am 25., der damit das Maximum dieses Sommers erreichte. Das Monatsmittel beträgt 16,1°, die Niederschlagsmenge 133 mm.

Die ersten Tage des Juli waren trüb und kühl und sehr niederschlagsreich. Unter Föhneinfluß folgte dann vorübergehend völlige Aufhellung mit raschem Temperaturanstieg, worauf bei vorwiegend westlicher Luftzufuhr wieder veränderliche Witterung einsetzte. Erst nach der Monatsmitte trat eine Stabilisierung der Wetterlage ein, die bis zum Ende des Monats ihr hochsommerliches Gepräge behielt. Das Temperaturmaximum erreichte der 8. mit 28,1°; in das Minimum teilten sich der 2. und der 11. mit 9°. Das höchste Tagesmittel von 23° weist der 31. auf und das niedrigste der 3. mit 11,6°. Der Monatsdurchschnitt ist 17,4°. Die Regenmenge von 208,4 mm überschritt das 70jährige Mittel um 53,1 mm.

Die ersten Tage des August standen noch unter dem Einfluß der Schönwetterperiode des Vormonats, der längsten der letzten Jahre. Dann setzte als Abschluß eines gewitterreichen Überganges ein starker Landregen ein. Die Gesamtniederschlagsmenge des Monats erreichte 248 mm und überschritt damit das 70jährige Mittel um 93 mm. Die größte Regenmenge brachten im Gefolge eines Gewitters der 20. und 21. mit zusammen 71 mm. Das Temperaturmittel (15,4°) erreichte beinahe das 70jährige; trotzdem verdient der August nicht das Zeugnis eines warmen Sommermonats, denn nur 7 Tage hatten heiteres Wetter, 14 Tage dagegen Niederschläge, und an den übrigen war der Himmel stark bewölkt.

Das ausgesprochen herbstliche Wetter des August setzte sich noch während des ersten Drittels des Septembers fort. Dann trat rasch eine Umgestaltung der Großwetterlage ein mit einem für die vorgerückte Jahreszeit seltenen sommerlichen Wetter. Besonders die letzten Tage waren milde, der 29. brachte es auf 15,6° mittlere Tagestemperatur. Nur 10 Tage brachten Niederschlag, der eine Gesamthöhe von 84 mm erreichte. Das Temperaturmittel beträgt 12,6°.

Der Oktober war vorherrschend warm und trocken. Nur elf Tage verzeichnen geringe Regenfälle, und der Gesamtniederschlag erreichte bloß 58 mm. Am 10. mittags stieg die Temperatur auf 22,1°. Im letzten Drittel setzte eine Störung ein, welche die Temperaturen in die Nähe des Gefrierpunktes oder wenig unter Null sinken ließ. Erst infolge dieses Kaltlufteinbruches, der an zwei Tagen Reif brachte, trat die Buntfärbung des Laubes ein. Die tiefste Temperatur erreichte der 31. mit —0,5°. Das Monatsmittel ist 7,4°, 0,1° unter dem 70jährigen.

## Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater

Mitteilungen über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und Kunst-Vereine pro 1937/38.

### a) Stadt St. Gallen.

*Museumsgesellschaft.* Öffentliche Vorträge 1937/38: Richard Katz: Erlebnisse und Naturbetrachtungen; Octave Aubry: Napoleon; J. R. von Salis: Rainer Maria Rilke; Emanuel Stickelberger: Vorlesungen aus eigenen Werken. Hausabende: Kurt Guggenheim, Ursula von Wiese und Georg Thürer: Vorlesungen aus eigenen Werken, Paul Kägi: Vorlesungen aus seiner Bibelübersetzung; M. Wildi, O. Vollenweider und W. Völke: Besprechung der Neuanschaffungen der Bibliothek.

Die *Gesellschaft für deutsche Sprache* hat im Winter 1937/38 folgende Veranstaltungen durchgeführt: „Kleiner Mundartabend" in der Aula der Handelshochschule; „St. Galler Mundartlieder-Konzert" in der Tonhalle; „Schweizerdeutsch", öffentlicher Ausspracheabend mit einleitenden Vorträgen der Herren Professoren Hilty, Thürer, Edelmann. Vorträge: Prof. Dr. G. Thürer: Ägidius Tschudi (in Verbindung mit dem Historischen Verein); Prof. P. Oettli: Ein Jahrhundert Personennamen in St.Gallens Bürgerschaft; Dr. E. Risch: Die Indogermanen.

*St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft.* Vorträge (1. Januar bis 31. Oktober 1938): Dr. P. Stuker, Zürich: Unser Mond; Dr. O. Werder, St.Gallen: Blattläuse; Dr. H. Weber, Rorschach: Die Entwicklung des Wirbeltierauges; Prof. Dr. R. Staub, Zürich: Täler, Pässe und Seen der Ostschweiz; Dr. med. W. Bigler: „Das Licht der Natur" bei Paracelsus; Dr. W. Staub, Bern: Erdöl und Erdölwirtschaft; Dr. E. Bächler, St.Gallen: 60 Jahre Naturhistorisches Museum St.Gallen (1877—1937); A. Ebneter, Kantonsschullehrer: Reisebilder aus Tunesien.
Exkursionen: Besichtigung der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt St.Gallen; Saline Schweizerhalle und Basler Rheinhafen.

*Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft.* Vorträge pro 1937/38: Prof. Dr. Schmid, St.Gallen: Gottfried Roth, ein schweizerischer Afrikareisender; Otto Fischbacher, St.Gallen: China-Japan-U. S. A., (Lichtbilder-Vortrag); Prof. Dr. Credner, München: Das heutige China und seine Probleme (Lichtbilder-Vortrag); Dr. Bühler, Basel: Die Insel Timor — Land und Volk (Lichtbilder-Vortrag); Prof. Dr. Inhelder, St.Gallen: Rassen, Völker und Nationen unseres Erdteils (Lichtbilder-Vortrag); Frau Dr. Fusbahn-Billwiller, Basel: Im Auto quer durch die Sahara (Lichtbilder-Vortrag); Prof. Dr. O. Widmer, St.Gallen-Kronbühl: Australien; Frl. Margit Gantenbein: Vom Wesen der Japaner; E. Widmer-Ritter, St.Gallen: Im Flugzeug über den stillen Ozean.

*St.Gallische Volkswirtschaftliche Gesellschaft.* Vorträge 1937/38: Dr. C. Brüschweiler, Bern, Direktor des Eidg. Statistischen Amtes: Schicksalsfragen der schweizerischen Bevölkerung; Prof. Fritz Neumark, Konstantinopel: Wandlungen im staatswirtschaftlichen Denken und Handeln.

*Industrieverein.* Vorträge pro 1937/38: Dir. Renggli, Direktor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern: Handels- und Gewerbefreiheit als Verfassungsgrundsatz (Gemeinsame Veranstaltung mit der st. gallischen volkswirtschaftlichen Gesellschaft); Dir. P. Joerin, Basel: Die Rheinschiffahrt bis Basel; Professor Dr. Eugen Großmann, Zürich: Die Bundesfinanzreform und die wirtschaftlichen Interessen; Minister Dr. Hans Sulzer, Winterthur: Wirtschaftspolitische Tagesfragen.

*Kunstverein.* Winterprogramm 1937/38: Prof. Dr. Karl Hönn: Der Bodensee im Spiegel der Kunst; Diskussions-Abend: Künstlerische Zeit- und Streitfragen (Referent: Dr. Ulrich Diem); H. Rosenmund: Die franz. Malerei vom Klassizismus zum Impressionismus; Stadtbaumeister P. Trüdinger: Schaffung eines Ausstellungs- und Festgeländes im Zentrum der Stadt; Prof. J. Volmar: Chartres (Abschiedsvortrag).

*Neue Helvetische Gesellschaft.* (Sektion St.Gallen). Vorträge 1937/38: Prof. Dr. E. Gagliardi, Zürich: General Dufour; Dr. A. Guggenbühl, Zürich: Wille und Weg zu einer schweizerischen Kultur; Dr. Gian Caduff, Chur: Das Volkstum der Rätoromanen (gemeinsam mit dem Bündnerverein); Prof. Hilty, Thürer und Edelmann: Schweizerdeutsch (gemeinsam mit der Gesellschaft für deutsche Sprache); Leitung der Vaterländischen Kundgebung für die Unabhängigkeit der Schweiz (siehe Tageschronik); Aussprache über das Eidgenössische Strafgesetz: Redner: pro: alt Bundesrat Dr. H. Haeberlin; contra: Dr. B. Rossel, Gerichtspräsident, Orbe.

*Staatsbürgerliche Vorträge.* Winter 1937/38. A. Allgemeines Programm: Vorsteher Hans Lumpert: Die staatsbürgerliche Erziehung, eine Schicksalsfrage der Demokratie; Dr. Othmar Widmer: Die ostasiatische Streitfrage; Stadtrat E. Hardegger: Stadtbetriebe; Hans Wagner, Kantonsschullehrer: Bodenständige Kunst. B. Programm für Jungschützen, Turnerischer Vorunterricht, Junioren der Fußballklubs: Bergführer Christian Rubi, Wengen: Berge und Menschen; Dr. Werner Kobelt: Die neue Truppenordnung und der st. gallische Grenzkanton; Regierungsrat Dr. K. Kobelt: Über kantonale Bauten; Hptm. Herzig, Direktor der Ostschweiz. Aerogesellschaft: Wir fliegen. C. Programm für Pfadfinder: Bergführer Christian Rubi, Wengen: Berge und Menschen; Nationalrat Dr. L. Rittmeyer: Ein Parlamentarier erzählt; Architekt E. Schenker: Die renovierte Klosterkirche; Alfred Huggenberger, Gerlikon-Frauenfeld: Fröhliche Dichtungen.

*Burgergesellschaft der Stadt St. Gallen.* Vorträge pro 1937/38: Dr. A. Schmid: Lebensbild von Frau Marie Billwiller-Kelly; Dr. A. Schmid: Ein Gang durch das Burgerbuch; Dr. A. Schmid: General Henri Dufour; Dr. Walter Gsell: Staatsgewalt und Demokratie.

Der *Konzertverein der Stadt St.Gallen* veranstaltete seine üblichen 9 Abonnementskonzerte, ferner 4 Kammermusikaufführungen und im Verein mit der Tonhallegesellschaft 8 Volkskonzerte.

In den von *Othmar Schoeck* geleiteten Abonnementskonzerten traten solistisch auf die Pianisten Brailowsky und Elly Ney, als Violinist N. Milstein, dann K. Matthaei an der Orgel und M. Gasparini als Oboist. Die Gesangskunst war vertreten durch Dusolina Giannini und Arno Schellenberg, dann durch die Damen Ria Ginster und Nina Nuesch und die Herren Ernest Bauer und Felix Loeffel, welche vier Künstler gemeinschaftlich mit dem Stadtsängerverein-Frohsinn bei einer Aufführung der neunten Symphonie Beethovens mitwirkten. Außer diesem Werk kamen zur Wiedergabe in gemischten Programmen Symphonien von Schumann, Dvorak, Mozart, Bruckner, ferner Werke von Tschaikowsky, Wagner, Bach (Suite aus der Kunst der Fuge), von den lebenden Schweizern Lilly Burkhard, Paul Müller, K. H. David. Ein Konzert war ganz Brahms und ein anderes nur Schubert (unvollendete und siebente Symphonie) gewidmet und eines schließlich wurde als reiner Quartettabend vom Kolischquartett durchgeführt.

Die Kammermusikabende brachten zweimal Quartettvorträge des St.Galler-Streich-Quartetts *(Tromp, Wiesner, Rühle, Hindermann)* und zwar wurden Werke von Beethoven, Schubert, Brahms, Dvorak und Debussy gespielt; ein weiterer Abend wurde vom St.Galler Kammer-Orchester unter *Ernst Klug* durchgeführt und in einem vierten Abend endlich gelangte ein aus Trio- und Sonatenvorträgen zusammengestelltes gemischtes Programm zur Ausführung.

Die Volkskonzerte endlich wurden wie bisher an 8 Sonntagabenden unter der bewährten und immer in gutem Kontakt mit einem dankbaren Publikum bleibenden Leitung *August Dechants* durchgeführt.

Der *Stadtsängerverein-Frohsinn*, St.Gallen, führte am Palmsonntag 1938 J.Verdis Requiem für Soli, Chor und Orchester auf.

*Stadttheater.* Die Spielzeit 1937/38, die 132. seit Bestehen des Theaters, schließt mit einem Vorschlag von Fr. 4982.— ab. Die Gemeindeabstimmung vom 19./20. Februar 1938, die eine Beitragsleistung von Fr. 264000.— an die Innenrenovation und die Finanzsanierung guthieß, ermöglichte die längst dringlich gewordene finanzielle Reorganisation der Stadttheater A. G. Die Generalversammlung vom 29. April beschloß dann, das Aktienkapital von Fr. 300000.— auf Fr. 60000.— herabzusetzen durch Reduktion des Nominalwertes jeder Aktie von Fr. 250.— auf Fr. 50.— und das herabgesetzte Aktienkapital durch Ausgabe von 700 neuen Inhaberaktien von Fr. 100.— wieder auf Fr. 130000.— zu erhöhen.

Kurz vor Schluß der Spielzeit erregte eine Spitzelaffäre unter dem Personal des Stadttheaters die öffentliche Diskussion. Der auf Weisung der schweizerischen Bundesanwaltschaft durch das Untersuchungsrichteramt St.Gallen durchgeführte Untersuch ergab zwar keinen rechtsgenügenden Beweis für eine Verletzung der vom Bund zum Schutz der Sicherheit der Eidgenossenschaft erlassenen Bestimmungen; trotzdem führte der Fall zu einer Vertrauenserschütterung weiter Kreise in die verantwortliche Leitung des Stadttheaters, und der Weggang des Direktors Dr. Th. Modes infolge seiner Wahl zum Intendanten am neuen völkischen Theater in Brünn wurde, obwohl dessen künstlerische Tüchtigkeit außer Frage stand, als Lösung der gespannten Situation allseitig begrüßt.

Während der Spielzeit vom 22. September bis 1. Mai fanden im ganzen 220 Veranstaltungen statt. Das *Schauspiel* zählt 103 Aufführungen. 9 Werke kamen mit 39 Aufführungen als Ur- oder Erstaufführungen zur Darstellung. Darunter sind fünf Schweizer-Autoren, nämlich: Guggenheim, Heer, Knittel, Ochsner und Stilling. Am meisten Aufführungen erlebte Knittels „Via mala", nämlich 9, während Guggenheims „Bomber für Japan" 6 mal gespielt wurde. Weniger Anklang fand Stillings „Spiel um Johann Anton Leisewitz" (2 Aufführungen). 11 Werke wurden neu einstudiert und brachten es auf 65 Aufführungen. Darunter ist auch ein schweizerisches, Gertschs „Menschenrechte" (3 Aufführungen). Wildes „Frau ohne Bedeutung" wurde 13 mal gespielt. Das bedeutsamste Theaterereignis war jedoch der einteilige Wallenstein in der Bearbeitung von Dr. Modes, der 12 Aufführungen, dazu 2 Schüler-Aufführungen erlebte. G. Hauptmann: „Die Weber" wurden 9mal und Shakespeares „Othello" 7mal gespielt.

*Operette und Revue* zählen 9 Werke mit 79 Aufführungen. Am meisten gespielt wurde: Benatzkys „Herzen im Schnee" (21 Aufführungen!). Strauß: „Die goldene Mühle" brachte es auf 14 Aufführungen. Verhoeven: „Das kleine Hofkonzert" auf 9, und J. Strauß: „Wienerblut" auf 10 Aufführungen. Am wenigsten gespielt wurde „Das Veilchen von Montmartre" von Kalman (3 Aufführungen).

*Opern* wurde 2 aufgeführt: Lortzing: „Der Waffenschmied" (3mal) und Mozart: „Die Entführung aus dem Serail (9mal).

*Tanz- und Sonder-Veranstaltungen* (fremde Gastspiele, Matineen etc.): fanden 13 statt.

In Winterthur absolvierte das Ensemble 8 Gastspiele.

Im Sommer 1938 war das Ensemble wieder am Kurtheater in Baden engagiert.

### b) Theater auf dem Lande 1938:

*Häggenschwil:* Jak. Muff: Der Wasserhüter von St. Veit; *Rorschach* (Seminar): H. v. Kleist: Das Käthchen von Heilbronn; *Balgach:* Ludw. Anzengruber: Der Meineidbauer; *Azmoos:* Jak. Bührer: Das Volk der Hirten; *Sargans:* J. Nestroy: Lumpazi Vagabundus; *Wangs:* K. Morre: Arm und Reich; *Flums:* J. H. Achermann: Der Rottmeister von Flüe; *Unterterzen:* G. Mielke: Wäscherprinzeßchen (Operette); *Wattwil:* Andr. Zimmermann: De Wettlig;

*Flawil:* Hans Multerer: Saat und Ernte; *Wil:* Joh. Strauß: Der Zigeunerbaron; *Andwil:* C. A. Angst-Burkhardt: Silvan Colani, der schwarze Jäger; *Engelburg:* Schare-Webels: Das Gift in der Jugend.

*Sommeraufführungen* (Freilichtspiele): *Bernhardzell:* Gähwiler: Der Herr spricht; *Berg:* E. Schmid: Der Spielmann; *Kirchberg:* A. Zimmermann: Der Adlerjäger von Uri (Tellenspiel).

Wissenschaftliche Tätigkeit der Landorganisationen 1938:

*Museumsgesellschaft Altstätten:* Vortrag von Oberstlt. J. Öler, Rorschach, über: Generalstabschef Theophil Sprecher v. Bernegg.

*Heimatbund Sarganserland.* Vorträge: Pfarrer P. Diebolder, Azmoos: Rudolf III. von Bernang, Abt zu Pfäfers; Pfarrer P. Diebolder, Azmoos: 10 Jahre Heimatbund Sarganserland; J. Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld: Die Ausgrabungen auf dem St.Georgenhügel bei Berschis. Exkursionen: Gang durch das neue Heimatmuseum in Flums. (Führung: B. Frei, Sekundarlehrer, Mels.); Besuch des rätischen Museums und der Domkirche in Chur (Führung: Walo Burkart, Kreisförster und Dompropst Lanfranchi, Chur.)

*Vereinigung für Heimatkunde des Linthgebietes.* Vorträge: J. Fäh, Amtsschreiber und J. Grüninger, Sekundarlehrer, Kaltbrunn: Geschichte und Ergebnisse der Ausgrabungen bei der Burgstelle Bibiton.

Die *Volkshochschule Rapperswil* führte im Winter 1937/38 folgende Kurse durch: Dr. Fritz Wartenweiler, Frauenfeld: Führer früherer Zeiten; W. Zeller, Sekundarlehrer, Zürich: Erziehung im Schulalter; Franz Carl Endres, Küssnacht a. Rigi: Goethes Faust und unser Alltag.

*Literarische Gesellschaft Wil.* Vorträge: U. Hilber: Die frühromanische Madonna-Statue im Wiler Ortsmuseum; H. Nigg, Lehrer: Der Untergang des Klosters Pfäfers.

*Vereinigung für Familienkunde St.Gallen und Appenzell.* Vorträge: A. Hohlenstein, Zofingen: Geschichte der Herren von Rorschach und Rosenberg; Joh. Seitz: Die Geschlechter Schännis; Prof. H. Edelmann: Das Haus zum Felsenstein in Kappel; J. Denkinger: Über das Adelsdiplom und die Ahnen und Nachkommen Müller-Friedbergs.
Exkursionen: Banner-Abteilung des histor. Museums St.Gallen (Führung durch P. Martin); Hagenwil-Mammertshofen-Arbon (Führung durch Dr. h. c. G. Felder).

# Tages-Chronik

## 1937

Dez. 9. Eingeladen von der Jungliberalen Bewegung Flawil, hielt in Flawil Oberstdivisionär Dr. Eugen Bircher aus Aarau an einer großen öffentlichen Kundgebung einen Vortrag über unsere Landesverteidigung.

10. Nachdem der Regierungsrat das Gesuch einer Gruppe Schulgenossen von Mogelsberg, welche die Einberufung einer Gemeindeversammlung zwecks Wiedererwägung der beschlossenen Aufhebung der konfessionellen Schulen verlangte, abgewiesen hatte, reichten über 200 Bürger der Gemeinde beim Bundesgericht einen staatsrechtlichen Rekurs ein. Dieses hat nun den Rekurs abgewiesen; damit sind endlich dem Schulverschmelzungsbeschluß die Wege geebnet.

22. In Wildhaus wurde die Schlittenseilbahn von Lisighaus auf das Hochplateau von Oberdorf durch eine kleine Feier dem Betrieb übergeben.

25. Der Verlag des „Obertoggenburger Wochenblattes" in Neßlau hat aus Anlaß des 50jährigen Erscheinens dieser Zeitung eine Jubiläumsnummer herausgegeben, in welcher Redaktor R. Bösch den Lebenslauf des obertoggenburgischen Lokalblattes beschreibt.

28. Das st. gallische Handelsgericht genehmigte den Nachlaßvertrag der Sparkasse Gams A. G. Zur Durchführung des Nachlaßvertrages ist eine Auffanggesellschaft gegründet worden. Das Aktienkapital von 50 000 Franken ist bereitgestellt worden durch die Aktienzeichnungen der Ortsgemeinde Gams (30 000 Franken) und eine Leistung von 20 000 Franken seitens der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Rechnungskommission. Die St. Gallische Kantonalbank gewährte der neuen Aktiengesellschaft ein Darlehen von 180 000 Franken gegen Verpfändung sämtlicher Aktiven. Die privilegierten Einlagen werden voll zurückbezahlt; die nicht privilegierten Forderungen erhalten eine Nachlaßdividende von 20 Prozent.

## 1938

Jan. 1. Mit Jahresschluß konnte der Kinderhort St. Gallen-Centrum auf einen 50jährigen Bestand zurückblicken.

1. Die St. Gallische Kantonalbank hat den Beschluß gefaßt, ab 1. Januar 1938 den Zinsfuß um $^1/_4$ Prozent zu reduzieren für sämtliche Darlehen und Kontokorrentkredite. Der Zinsfuß für Sparkassagelder wurde ab 1. Januar 1938 folgendermaßen festgesetzt: 3 Prozent für Guthaben bis 5000 Franken, $2^1/_2$ Prozent für Guthaben von über 5000 bis 10 000 Franken, 2 Prozent für Guthaben von über 10 000 bis 20 000 Franken.

Jan. 2. Die Bürgerversammlung von Altstätten beschloß ohne Gegenstimme die Beteiligung der Gemeinde an der Umstellung der Rheintalischen Straßenbahn auf schienenfreien Trolleybusbetrieb als Voraussetzung der auf zwei Millionen Franken veranschlagten Korrektion der Straße Berneck-Altstätten. Damit ist das Gesamtprojekt gesichert, nachdem die übrigen sechs Rheintaler Gemeinden und die Generalversammlung der Rheintalischen Straßenbahn in der gleichen Sache bereits früher die entsprechenden Beschlüsse gefaßt haben.

3. Das St. Galler Tagblatt kündigt seinen Lesern den Beginn seines hundertsten Jahrganges an und teilt gleichzeitig mit, daß es als erste Zeitung der deutschen Schweiz eine Fernschreibanlage eingerichtet habe.

4. Die Sektion „Säntis" des Aeroklubs der Schweiz hat am Geburtshaus Walter Mittelholzers am Untern Graben in St. Gallen unter Mitwirkung der politischen Gemeinde und der Ortsbürgergemeinde eine Gedenktafel angebracht.

5. Der Gemeinderat St. Gallen behandelte die Vorlage über die Innenrenovation und die finanzielle Sanierung des Stadttheaters. Entsprechend den Anträgen der Kommission wurde oppositionslos an die Innenrenovation des Theatergebäudes ein Beitrag von höchstens 168 000 Franken und für die finanzielle Sanierung der Stadttheater AG. eine Beitragsleistung von 100 000 Franken bewilligt und die ordentliche Subvention auf 135 000 Franken erhöht.

11. Der Gemeinderat St. Gallen beschloß, den Abbau des Gehalts des städtischen Personals von 10 auf 7 Prozent herabzusetzen. Nach längern Auseinandersetzungen wurde die Gemeindesteuer auf 8 Promille festgesetzt mit einer besondern Arbeitsbeschaffungssteuer von 0,5 Promille.

16. Die evangelische Kirchgemeinde Tablat feiert mit einem Festgottesdienst und zwei Familienabenden im Gemeindesaal „Flurhof" das 25jährige Bestehen ihrer Kirche in Heiligkreuz, welche am 5. Januar 1913 eingeweiht wurde.

25. Heute abend wurde in der ganzen Schweiz ein überaus intensives Nordlicht beobachtet. Die prachtvolle Himmelserscheinung dauerte von 8 Uhr bis kurz vor 10 Uhr, die Ausdehnung umfaßte den Horizontabschnitt Nord-Nordwest bis fast zum Westen.

29. Im Schützengarten in St. Gallen fand im üblichen Rahmen der ostschweizerische Pelzfellmarkt statt. Zum Angebot gelangten 1253 Felle.

30. Die Stadtmusik St. Gallen feiert das Jubiläum ihres 75jährigen Bestandes.

Jan. 31.-Feb. 4. Außerordentliche Wintersession des Großen Rates. Unter dem Vorsitz von Untersuchungsrichter B. Roth in St. Gallen behandelt der Rat folgende gesetzgeberische Vorlagen: 1. Revision des Gesetzes über die Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer; 2. IV. Nachtragsgesetz zum Staatssteuergesetz; 3. Gesetz über Erhebung einer Umsatzsteuer; 4. Handänderungssteuergesetz; 5. Gesetzesvorschlag über die berufliche Ausbildung; 6. Nachtragsgesetz zum Erziehungsgesetz; 7. Gesetz über das Jagdwesen. — Von den Verwaltungsgeschäften kamen zur Beratung die Verschmelzung der Schulgemeinden Büchel mit Rüthi und evang. Oberwies mit evang. Riemensberg, das Elektrifikationsdarlehen für die Südostbahn, die Staatsstraßenkorrektion Altstätten-Heerbrugg-Berneck und die Subventionsvorschüsse an die Arbeitslosenversicherungskassen. Die Motion (Pozzi) betreffend Revision des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung wurde erheblich erklärt und die (von Spindler eingereichte) Motion betreffend den kantonalen Anteil am Abwertungsgewinn und am Reingewinn der Nationalbank abgelehnt. Fünf Interpellationen behandelten die Verminderung der Verkehrsunfälle (Keßler), die Förderung der Nutzviehausfuhr (Schlegel, St. Gallen), die Kontingentierung der Milcheinlieferungen (Türler), die Ausübung der Zahnheilkunde durch Zahntechniker (Eggenberger) und die Neuordnung der Besoldungsverhältnisse des Staatspersonals (Dannacher).

Febr. 5. Heute findet in der Stadt der Tüchli- und Plakettenverkauf der kantonalen Winterhilfe statt.

7. Der Pelzfellmarkt in Lichtensteig wies eine Auffuhr von 2890 Stück auf, die sämtliche verkauft wurden.

7. Auf dem Wupplisberg in Mosnang feiert Frau Rosa Straßmann, geb. Fisch, ihren hundertsten Geburtstag. Die Greisin besitzt eine direkte Nachkommenschaft von 164 Köpfen.

19./20. In der eidgenössischen Volksabstimmung wurde der Bundesbeschluß betreffend die Anerkennung des Rätoromanischen als Nationalsprache mit 572 129 Ja gegen 52 267 Nein angenommen. Der Kanton Sankt Gallen hatte 47 138 Ja- und 4396 Neinstimmen. — Der Bundesbeschluß über das Volksbegehren für die Abänderung des fakultativen Referendums (kommunistische Dringlichkeits-Initiative) erhielt 87 247 Ja- und 485 835 Neinstimmen, im Kanton St. Gallen 6144 Ja und 42 387 Nein. — Von den Vorlagen betreffend die private Rüstungsindustrie fielen auf das zurückgezogene Volksbegehren 66 158 Ja und 416 099 Nein, im Kanton St. Gallen 5453 Ja und 40 310 Nein und auf den Gegenvorschlag der Bundesversammlung 392 106 Ja und 148 504 Nein, im Kanton St. Gallen 36 921 Ja und 13 179 Nein.

In der städtischen Abstimmung wurde die von keiner Seite bestrittene Beitragsleistung von 800 000 Franken an den Ausbau des Kantonsspitals mit 9610 Ja gegen nur 495 Nein angenommen. Die Beitragsleistung von 264 000 Franken an die finanzielle Sanierung und die Innenrenovation des Stadttheaters wurde mit 5494 Ja gegen 4810 Nein ebenfalls gutgeheißen, wobei das annehmende Mehr einzig dem Kreis Centrum zu verdanken ist, während die beiden Außenkreise die Vorlage verwarfen.

23./24. An den Generalversammlungen der Aktionäre haben die Ersparnisanstalt Toggenburg AG., Lichtensteig und die St. Gallische Hypothekarkassa St. Gallen die Fusion beschlossen, in dem Sinne, daß das

erstgenannte Institut die St. Gallische Hypothekarkassa mit Aktiven und Passiven, rückwirkend auf den 31. Dezember 1937, übernimmt.

Febr. 27. und März 1. In Altstätten wurde bei sehr starkem Besuch ein Fasnachtsumzug durchgeführt.

März 5. Mit heute tritt ein Bundesratsbeschluß betr. den Schutz der weitern Festungsgebiete in Kraft. Darnach werden die Grenzen dieser Gebiete Simplon, Splügen, Engadin, Sargans, Kreuzlingen, Rhein (Basel-Bodensee), Les Rangiers und Lac de Joux festgesetzt.

5. Nach einer Bauzeit von zwei Jahren ist heute die automatische Telephonzentrale St. Gallen, die das letzte größere handbediente Ortsamt der Schweiz ersetzt, dem Betrieb übergeben worden.

11. Nachdem vor Jahresfrist eine Kampagne um die Reorganisation des Kadettenkorps geführt worden war, die mit einer Doppelabwicklung der Korpsübungen für die Kantonsschule und die städtische Realschule Bürgli endigte, ist dank der inzwischen stattgehabten Verhandlungen eine Einigung in den Differenzpunkten erzielt worden, so daß das Korps fortan wieder eine Einheit darstellt.

11. Am heutigen Tage überschreitet Frau Katharina Kopp, geb. Häni, im „Anker" in Uzwil, geistig und körperlich wohlerhalten, die Schwelle ihres hundertsten Lebensjahres.

12. Infolge der Vorgänge in Österreich wurde das gesamte Landjägerkorps des Kantons St. Gallen gestern um 23 Uhr alarmiert und im Rheintal zusammengezogen. Die Stadtpolizei St. Gallen ist heute morgen auf Pikett gestellt worden. Die Grenzwächter versehen zusammen mit den st. gallischen Kantonspolizisten die Brücken- und Grenzbewachung. — Mit Bestürzung nimmt das Schweizervolk, insbesondere die Bevölkerung der Grenzgebiete, Kenntnis vom Einmarsch deutscher Truppen in Österreich und der Besetzung des Nachbarlandes.

19./20. In der städtischen Volksabstimmung ist das Referendumsbegehren gegen die Herabsetzung der Gemeindesteuer auf 8 Promille mit 4740 Ja gegen 6324 Nein verworfen worden. Einzig im Stadtkreis West ergab sich eine kleine annehmende Mehrheit.

April 6. Die von der Neuen Helvetischen Gesellschaft und den politischen Parteien der Stadt St. Gallen veranstaltete vaterländische Kundgebung für die Unabhängigkeit der Schweiz in der Tonhalle wies einen Massenbesuch auf. Die für den Anlaß engagierten Redner Nationalrat Dr. L. Rittmeyer, St. Gallen, Oberstkorpskommandant U. Wille, Waffenchef der Infanterie, Nationalrat Johs. Huber und Regierungsrat Dr. Riedener, St. Gallen, hielten Ansprachen, deren Grundton auf das Bekenntnis zur Wahrung der Demokratie und ihrer freiheitlichen Einrichtungen unseres Staatswesens, sowie auf den festen Willen zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit unseres Landes gestimmt waren.

22. Einberufen durch den Vaterländischen Verband, die Arbeiter-Union, den Gewerbeverein, die drei politischen Parteien und das Kartell der christlichsozialen Vereine, fand auch in der „Krone" Rorschach eine vaterländische Kundgebung statt. Ansprachen hielten: Ständerat Löpfe, Oberst Raduner und Nationalrat Johs. Huber.

23. Dem zum Besuche der Appenzeller Landsgemeinde in Trogen in corpore in St. Gallen anwesenden Bundesrat bereitete die Stadtbevölkerung einen herzlichen Empfang. Bundespräsident Baumann dankte der Bürgerschaft in einer Ansprache vom Balkon des Hotels „Hecht" aus.

28. Die Versicherungsgesellschaft „Helvetia" in St. Gallen feiert heute das 75. Jahr ihres Bestehens.

Mai 1. Die diesjährige sozialistische Maifeier litt unter der Ungunst des Wetters. Im Demonstrationszuge, woran rund 900 Personen teilnahmen, wurde zwischen den Fahnen der Gewerkschaften und der Arbeiterunion zum erstenmal das eidgenössische Banner mitgetragen.

9.—12. Ordentliche Frühjahrssession des Großen Rates. Der Rat erledigte folgende Wahlgeschäfte: Zum Präsidenten wurde gewählt Ständerat Ernst Löpfe-Benz, Rorschach. Die beiden Abgeordneten in den Ständerat E. Löpfe-Benz und J. Schmucki wurden bestätigt. Zum Landammann für das Amtsjahr 1938/39 wurde gewählt Regierungsrat Valentin Keel. Ferner wurden drei Ersatzwahlen in das Kantonsgericht getroffen; zum Präsidenten des Kantonsgerichtes wurde gewählt Kantonsrichter Dr. W. Wegelin. Von den gesetzgeberischen Vorlagen gelangten zur Behandlung diejenige betr. die Verlängerung der Amtsdauer der kantonalen und kommunalen Behörden, das Gesetz über die berufliche Ausbildung, das Handänderungssteuergesetz, die Gesetzeserlasse betr. Finanzierung (Vergnügungssteuer, bürgerliches Begräbniswesen, Krankenversicherung und Gemeindekrankenkassen, Forstwesen, Kleinverkauf von Getränken, Lehrergehaltsgesetz, Zuschlag zur Staatssteuer), das Gesetz über das Jagdwesen. Verwaltungsgeschäfte standen folgende zur Diskussion: die Hilfsaktion für die Stickerei-Industrie, der Nachtragskredit für die Förderung des Fremdenverkehrs, Kantonsbürgerrechtsgesuche, das Begnadigungsgesuch des zum Tode verurteilten Mörders Irniger (dem mit 98 gegen 56 Stimmen entsprochen wurde).

20.—22. Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft führt in St. Gallen ihre 53. Jahresversammlung durch. Gleichzeitig findet die 8. Generalversammlung des Syndikates Schweizerischer Zahnärzte statt, während zur nämlichen Zeit auch die Vereinigung Schweizerischer Schulzahnärzte tagt.

21./22. Die schweizerische Stiftung „Pro Aero" veranstaltet einen Abzeichenverkauf zur Förderung des Flugwesens in der Schweiz.

30. Auf Einladung des Regierungsrates versammelten sich in Uznach die Bezirks-, Gemeinde- und Korporationsbehörden der st. gallischen Bezirke Gaster und See und die Vertreter des Verbandes der Grundbesitzer am Zürichsee und im Linthgebiet. Nach einläßlicher Orientierung über die Melioration in der

Linthebene durch den Vorsitzenden Landammann Dr. Kobelt, Regierungsrat Gabathuler und Linthingenieur Meier und eingehender Aussprache erklärte die Versammlung in einer einstimmig angenommenen Resolution ihr fortgesetztes und lebhaftes Interesse an dem großen Kulturwerke, besonders vom Gesichtspunkte der Arbeitsbeschaffung, der Landesversorgung und der Schaffung neuer bäuerlicher Existenzen aus, und richtete an die zuständigen Bundes- und Kantonsbehörden das dringende Gesuch, das Werk aus Mitteln der öffentlichen Hand zu unterstützen.

Juni 4. In St. Gallen wird zugunsten der Kinderkrippen ein Schokoladentag durchgeführt.

11. Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen versammelt sich in St. Gallen zur Generalversammlung. Nach Abwicklung der ordentlichen Geschäfte sprachen Ständerat Wenk, Basel, über die Revision der Wirtschaftsartikel in der Bundesverfassung und Stadtbaumeister Trüdinger über das Holzhaus im Städtebau.

12. Heute öffnet in der Tonhalle in St. Gallen eine Ausstellung „Das Haus aus unserem Holz" die Tore. Sie zeigt, wie das Holz aus unserem heimatlichen Walde den Weg findet bis zur Verarbeitung im Haus. Träger der Ausstellung ist die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Holzverwertung.

12. Mitten im Dorf Mels zerstörte eine Feuersbrunst einen Stall und drei angebaute Häuser, wodurch ein Schaden von 40000 Franken entstand und vier Familien mit insgesamt 25 Personen obdachlos wurden.

18. Die in St. Gallen versammelten Delegierten des Schweiz. Werkmeisterverbandes stimmten einer Resolution zu, die die Verwirklichung einer staatlichen Altersversicherung als zwingende Notwendigkeit betrachtet und deren rasche Einführung und zweckmäßige Gestaltung verlangt.

18./19. In St. Gallen tagt die Schweiz. Hilfsgesellschaft für geistesschwache Kinder. Referate hielten: Kantonsrichter Dr. Lenzlinger, St. Gallen, Prof. Dr. Maier, Burghölzli, Zürich und Lehrer Cornioley, Bern.

22. Über das Werdenberg ging ein außerordentlich heftiges Gewitter nieder, das besonders in Sennwald und in Lienz gewaltige Verheerungen anrichtete.

25./26. Der Schweiz. Reklameverband hält in St. Gallen seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Architekt Armin Meile, Direktor der Schweiz. Landesausstellung 1939, sprach über Werbung und Schweiz. Landesausstellung.

28. Unter dem Vorsitz von Kantonsrichter Dr. Lutz trat das Katholische Kollegium des Kantons St. Gallen zur ordentlichen Jahresversammlung zusammen. Es wählte zum neuen Präsidenten Dekan Gall, Goldach, und beschloß die Annahme einer Motion der Geschäftsprüfungskommission, wodurch der Administrationsrat beauftragt wird, eine Abänderung der einschlägigen Artikel der Organisation und des zugehörigen Regulativs für Erhebung und Verteilung der Zentralsteuer auszuarbeiten.

28. Die in St. Gallen unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten alt Pfarrer G. Bührer versammelte Evangelische Synode wählte nach Abwicklung der ordentlichen Jahresgeschäfte zum neuen Präsidenten Oberst Kuhn, Degersheim und zum Präsidenten des Kirchenrates Regierungsrat Dr. Kobelt.

26. Aus Anlaß des 50jährigen Bestandes des Verkehrsvereins wurde in Rorschach ein großer historischer Umzug durchgeführt. Anschließend an den Umzug folgte auf der Wiese beim Pestalozzischulhaus die Aufführung des Festspiels „Heimat am See" von Redaktor Karl Scherrer.

Juli 1. Die Bankbehörde der St. Gallischen Kantonalbank hat beschlossen, den Zinsfuß für erste Hypotheken mit Wirkung ab 1. Juli 1938 um $^1/_4$ Prozent zu senken. Für erste Hypotheken auf Wohnhäuser und landwirtschaftliche Objekte wird damit der niedrige Satz von $3^3/_4$ Prozent erreicht, der seit Bestehen der Bank nur in den 90er Jahren vorübergehend zur Anwendung kam.

2./3. In der eidgenössischen Volksabstimmung über das schweizerische Strafgesetz wurden 357784 Ja und 310108 Nein abgegeben. Der Kanton St. Gallen gehört mit 25723 Ja und 29519 Nein zu den $12^1/_2$ verwerfenden Ständen.

In der Gemeindeabstimmung der Stadt St. Gallen über den Bau neuer Turnhallen für die Schulhäuser Talhof und Blumenau sowie die etappenweise Durchführung der Umgestaltung des unteren Brühls und die damit zusammenhängenden straßenbaulichen Maßnahmen wurden für die erste Vorlage 8334 Ja gegen 1930 Nein und für die zweite 7421 Ja gegen 2802 Nein eingelegt.

2.—4. Der Verband schweizerischer Buchbindermeister hielt unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Renggli (St. Gallen) seine Delegiertenversammlung ab. Zentralsekretär Buser (Zürich) orientierte über den Gesamtarbeitsvertrag mit der Arbeitnehmerschaft, und Gewerbesekretär Anderegg (St. Gallen) referierte über Mittelstandsschutz und die neuen Wirtschaftsartikel.

3. Zur Tagung der ostschweizerischen Mitglieder der Nationalen Front, die eine Demonstration in der Stadt St. Gallen geplant hatten (die aber behördlich untersagt worden war), erschienen einige hundert Frontisten auf Vögelinsegg, wo eine Kundgebung stattfand. Am Nachmittag marschierten die Teilnehmer mit einem Trommlerkorps und unter Trompetenklang nach dem „Schützengarten" in St. Gallen

4. Auf Bericht und Antrag des Erziehungsdepartements und des Departements des Innern hat der Regierungsrat in Gutheißung von Anregungen verschiedener Kreise beschlossen, die Aufnahme der Jungbürger in den Ring der stimm- und wahlberechtigten Bürgerschaft feierlich zu gestalten. Zu diesem Zwecke hat der Regierungsrat die Bezirksämter und die Gemeinderäte eingeladen, am Bundesfeiertag bezirks- oder gemeindeweise die im Kalenderjahr ins stimm- und wahlberechtigte Alter eingetretenen oder noch eintretenden Jünglinge zu versammeln und ihnen durch die Ansprache eines Behördemitgliedes

die Bedeutung des Eintritts in den Kreis der vollberechtigten, aber auch gegenüber Gemeinde, Kanton und schweizerischem Vaterlande verpflichteten Bürger unserer Demokratie zum Bewußtsein zu bringen. Das gesprochene Wort soll unterstützt werden durch die Abgabe eines Buches „Du bist Eidgenosse", das Kanton und Gemeinde dem Jungbürger zu seinem Ehrentage schenken und mit auf den Weg geben.

Juli 7. Das St. Galler Jugendfest, das wegen ungünstiger Witterung um zwei Tage verschoben werden mußte, nahm heute bei strahlendem Himmel einen schönen Verlauf.

9. In Chur tagten die vier Komitees für eine Wallenseetalstraße — Bündner, Melser, Rapperswiler und Zürcher Komitee — um Stellung zu nehmen zu dem Beschluß des Glarner Landrates, der den Bau der Wallenseetalstraße abhängig machen will von der Abklärung der Frage einer Straßenverbindung Glarus-Graubünden. Nach eingehender Diskussion faßten sie eine Resolution, worin sie gegen die Entschließungen des Regierungsrates und des Landrates des Kantons Glarus protestieren und verlangen, daß in Erfüllung der eingegangenen, durch den Bundesratsbeschluß einwandfrei festgelegten und von den Beteiligten ausdrücklich anerkannten Verpflichtungen keine weitere Verzögerung eintrete. Die Versammlung richtet an die Kantonsregierungen Graubünden, St. Gallen und Zürich das dringende Gesuch, bei Bund und Kanton Glarus in obigem Sinne vorstellig zu werden.

10. In Wallenstadt wird der 25. st. gallische Schwingertag durchgeführt.

10. Unter dem Vorsitz von alt Landammann Riegg (St. Gallen) fand in Altstätten eine von 300 Personen besuchte Versammlung statt zur Besprechung der Frage der Melioration und Güterzusammenlegung im Rheintal. Der kantonale Kulturingenieur Lutz hielt ein Referat über die Meliorationen im Rheintal, Direktor Rhiner vom Custerhof sprach über die Produktions- und Absatzverhältnisse in der rheintalischen Landwirtschaft. In einer einstimmig genehmigten Resolution begrüßte die Versammlung die sofortige Prüfung einer gründlichen Melioration der Rheinebene und lud den Regierungsrat ein, unverzüglich ein generelles Projekt auszuarbeiten und dieses den Interessenten vorzulegen.

11.—13. Außerordentliche Sommersession des Großen Rates. Unter dem Vorsitz von Ständerat E. Löpfe-Benz behandelte der Rat die Gesetzesvorlage betr. die Revision des Zivilrechtspflegegesetzes, das Nachtragsgesetz zum Lehrergehaltsgesetz, das Gesetz über vorübergehende Erhebung eines Zuschlages zur Staatssteuer, das Gesetz über das Jagdwesen. Die Verwaltungsgeschäfte waren durch folgende Verhandlungsgegenstände vertreten: Die regierungsrätliche Botschaft über den Ausbau des Rinnsals im alten Rheinbett, ein Gebäudeankauf in Degersheim und ein Bodenankauf in Uzwil für die Kantonalbank und acht Kantonsbürgerrechtsgesuche.

Folgende Motionen standen zur Diskussion: Die Motion (Lendi) betr. Bestellung einer kantonalen Wirtschaftskommission (die abgelehnt wurde). Die Motion (Müller, Winkeln) betr. die Reduktion der Autosteuern nach mehrjähriger Steuerentrichtung und die, betr. Ermächtigung der Gemeinden zur Erhebung einer Arbeitsbeschaffungssteuer (Dr. Keel, St. Gallen) wurden angenommen (letztere in einer durch den Regierungsrat abgeänderten Fassung). Im Zusammenhang mit einer Interpellation (Keßler) betr. die Stellungnahme des Kantons Glarus zum Bau der Wallenseetalstraße sprach der Rat nach Antrag Dr. Gmür, Rapperswil, durch eine Resolution einstimmig die Erwartung aus, daß der Kanton Glarus das von ihm selbst eingereichte Projekt der linksufrigen Wallenseestraße raschmöglichst und in einwandfreier Weise ausführen werde, andernfalls der Regierungsrat beauftragt sei, im Einvernehmen mit den Regierungen von Graubünden und Zürich, das Projekt der rechtsufrigen Wallenseestraße wieder aufzunehmen. Die Interpellation (Anderegg), betr. volkswirtschaftliche Maßnahmen zugunsten des Rheintals und eine ähnliche lautende (von Eichenberger), sowie die Interpellation (Dannacher), betr. die Arbeits- und Lohnverhältnisse im Rheintal und die Durchführung einer amtlichen Lohnerhebung wurden beantwortet.

Juli 23.-Aug. 1. In Wil wird das st. gallische Kantonalschützenfest durchgeführt. Das Organisationskomitee hat die eigentlichen festlichen Veranstaltungen auf ein Minimum beschränkt und von einem Festspiel abgesehen. Der offizielle Tag mit Empfang der Kantonalfahne war auf den 24. Juli festgesetzt.

Aug. 1. Der Ertrag der diesjährigen Augustsammlung ist für die Auslandschweizer bestimmt. Das Bundesfeierabzeichen ist ein Metallknopf, der eine Weltkugel mit Schweizerkreuz darstellt mit rot-weißen Strohschlaufen, die im tessinischen Onsernonetal hergestellt wurden. Erstmals wurde neben den Augustkarten auch eine Briefmarke zu 20 Rp. (Wert 10 Rp.) ausgegeben.

18. In letzter Zeit sind, begünstigt durch die deutsche Grenzwacht, ganze Trupps Emigranten aus dem Deutschen Reich, zur Hauptsache Israeliten, illegal über die Grenze gekommen, indem sie bei Diepoldsau durch das Wasser des alten Rheinlaufs wateten. Zur Verhinderung weiterer Übertritte wurde die Grenzwacht am Rhein durch die beiden Grenzschutzkompagnien von Amriswil und Luziensteig verstärkt. In Diepoldsau befindet sich bereits ein Emigrantenlager von 130 Personen. Vor der Schaffung dieses Lagers mußten die übergetretenen Emigranten, etwa 350, in der Stadt St. Gallen und im Appenzellerland untergebracht werden.

22. Das Initiativkomitee für die Finanzierung der projektierten Flumserberg-Bahn legt ein Aktienkapital von 500000 Franken, eingeteilt in 5000 Aktien zu 100 Franken, zur öffentlichen Zeichnung auf.

21. In Wattwil wurde trotz ungünstiger Witterung das nordostschweizerische Jodlerfest abgehalten. Aus den Verbandskantonen Zürich, St. Gallen, Appenzell, Glarus, Graubünden und Schaffhausen waren 37 Jodlergesellschaften vertreten, ferner Einzeljodler, Fahnenschwinger und Alphornbläser.

Aug. 25. Die in Zusammenarbeit zwischen den städtischen Behörden und den Gärtnermeistern vorbereitete Gartenbau-Ausstellung in St. Gallen wurde heute mit einer kleinen Feier eröffnet. Hand in Hand mit der Vorbereitung der Ausstellung wurde der Stadtpark mit bedeutenden städtischen Mitteln umgestaltet. Durch die gleichzeitige Veranstaltung einer Kunstausstellung im Kunstmuseum, die unter dem Zeichen „Garten und Park in der Schweizer Malerei" steht, erhält die Schau eine wertvolle Bereicherung.

25. Auf dem großen Lehrgerüstbogen des Brückenneubaues Kräzern-Bruggen thront seit heute der Aufrichtbaum.

Sept. 10./11. In der kantonalen Volksabstimmung wurde das Nachtragsgesetz zum Gesetz über das Forstwesen mit 20958 Ja gegen 21677 Nein, d. h. einem Mehr von 719 Stimmen verworfen. In der Stadt war das Abstimmungsresultat 6706 Ja und 1550 Nein.

20. Das Domkapitel des Bistums St. Gallen wählte zum neuen Bischof Pfarrektor Dr. Josef Meili. Das katholische Kollegium, das vor der Wahl zusammengetreten war, um Kenntnis zu nehmen von der Sechserliste, die das Domkapitel aufgestellt hatte, verzichtete entsprechend der bisherigen Übung auf sein Recht, drei Namen der Kandidatenliste zu streichen. — Bischof Dr. Meili steht im 47. Altersjahr und ist Bürger von Mosnang.

27./28. Die Verdunkelungsübung, die erstmals die ganze Schweiz erfaßte, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Die Dunkelheit war allerdings nicht so intensiv wie bei den ersten beiden Übungen. Der sternklare Himmel milderte mit seinem Glanze die Finsternis merklich.

28. Unter dem Schutze der Verdunkelung wurden in St. Gallen in der vergangenen Nacht von der „Eidgenössisch-Sozialen Arbeiter-Partei" (ESAP.), einer von unschweizerischem Geiste geleiteten politischen Aktion, Flugzettel verbreitet und ausgestreut, die u. a. den Austritt der Schweiz aus dem Völkerbund verlangen.

30. Tage nervenaufreibender Erwartung und Spannung haben die Völker Europas hinter sich. Die Nachricht aus München in der Nacht vom 29. zum 30., daß die drohende Kriegsgefahr abgewendet und der Friede vorderhand gesichert ist, befreite die Welt von einem Alpdruck. In der Schweiz war alles auf die Mobilisation bereit, und man sah mit Ruhe der Entwicklung der Dinge entgegen, die schließlich einen Sieg der Vernunft über die Gewalt zeitigte.

Okt. 1.-3. In St. Gallen tagt die Vereinigung schweizerischer Bibliothekare.

30. In letzter Zeit machen sich nationalsozialistische Organisationen von Schweizern durch propagandistische Verbreitung von Drucksachen unliebsam bemerkbar. Unter den Imprimaten, die sich durch ungehörige Angriffe auf unsere demokratischen Einrichtungen kennzeichnen, fallen besonders auf der „Schweizerdegen" und das „Schweizervolk", beides Organe antidemokratischer Vereinigungen. Auf dem Gebiete des Kantons St. Gallen scheint besonders das Rheintal als günstiger Boden für die Verbreitung staatsfeindlicher Ideen ausersehen zu sein. Auf Weisung der Bundesanwaltschaft werden Druckschriften, die geeignet sind, das Volk zu beunruhigen und die öffentliche Sicherheit zu stören, beschlagnahmt und die an der Verbreitung derselben Beteiligten zur Rechenschaft gezogen.

31. Infolge raschen Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche in der Ostschweiz hat der Seuchendienst der Bezirke St. Gallen und Rorschach für alle Gemeinden der beiden Bezirke das allgemeine Weideverbot verfügt.

(Die Chronik schließt dies Jahr ausnahmsweise mit Ende Oktober.)

*St. Gallen*, 1. November 1938. *Jean Geel.*